

Kiesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstanschrift
Tageblatt Kiesau,
Sennest Str. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Kiesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Kiesau, des Rates der Stadt Kiesau, des Finanzamts Kiesau und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postleitzettel:
Dresden 1580.
Ortslage:
Kiesau Nr. 52.

J. 200.

Freitag, 28. August 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Kiesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufstellungsgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzerrungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags einzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Genüge für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift, Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Messingzeile 100 Gold-Pfennige; zentraler und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Genehmigter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Kiesau. Schätzliche Unterhaltungsbeiträge: Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Absicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotaionsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Kiesau. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Kiesau; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Kiesau.

Notruf der deutschen Bauwirtschaft an die Reichsregierung. Gegen die Lahmlegung der Bauwirtschaft.

II Berlin. Die gesamten Verbände der deutschen Bauwirtschaft, die Fachgruppen Bauindustrie, Baustoffindustrie, holzverarbeitende Industrie, Sägewirtschaft und Holzhandel des Reichsverbandes der deutschen Industrie, das Bauhandwerk, vertreten durch den Reichsverband des deutschen Handwerks, Baustoffhandel und Baustoffverzeuger, die Baumaschinenindustrie, Architekten und Ingenieure haben an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der auf die Gefahren der gegenwärtigen amtlichen Baupolitik und auf die Schäden hingewiesen wird, die hieraus der deutschen Wirtschaft erwachsen müssten. In der Eingabe wird unter anderem festgestellt, daß der Produktionsrückgang bei der Bauwirtschaft seit dem Jahre 1929 etwa 55 bis 60 v. H. betrage, während bei den anderen Produktionsgüterindustrien der Rückgang etwa 28,8 v. H. und bei den Verbrauchsgüterindustrien etwa 13,8 v. H. ausmache.

Hier liegt der eigentliche Herd der Wirtschaftskrise, zumal, wenn man bedenkt, daß rund 70 bis 80 v. H. des Wertes der errichteten Bauten auf Löhne und Gehälter entfielen.

Jede Milliarde Produktionsausfall bei der Bauwirtschaft mache rund 300 000 Arbeiter arbeitslos. Gleichwohl sei sich der Prozeß tödlicher Erstarrung in beschleunigtem Tempo fort. Man wolle den Aufbau auch der leichten öffentlichen Mittel abschneiden. Über eine Million Arbeitslose in der Bauwirtschaft bedeuteten beinahe eine Milliarde jährlicher Unterstützungsbeiträge. Sie bedingen einen gewaltigen Steueranstall und bedrohten den Bestand der Sozialversicherung. In der Bauwirtschaft selbst, die unter ihnen insgesamt etwa 300 000 Betrieben besonders zahlreiche selbständige mittlere und kleinere Betriebe aufweist, bedeute es das Erliegen von Tausenden von Existenz des selbständigen Mittelstandes, unübersehbares Elend in den Kreisen der Arbeitnehmer und wiederum umfangreiche Steuerausfälle. Eine grundsätzliche Wendung der amtlichen Baupolitik sei daher unabdingt erforderlich.

Die Eingabe zählt dann eine Reihe von Maßnahmen auf, die von der Bauwirtschaft für unabdingt notwendig erachtet werden. Die öffentliche Bautätigkeit müsse in dem durch die Voranschläge des Frühjahrs bestimmten Ausmaß aufrechterhalten werden.

Alle Bemühungen öffentlicher Stellen, unter Ausschaltung der Unternehmer und der Angehörigen hoher Berufe Bauten auszuführen, müssten unterbunden werden.

Die Bauanstrengungen der öffentlichen Hand seien so weit auszufüllen, daß annähernd die durchschnittliche Bautätigkeit dieser Stellen wieder erreicht werde, selbstverständlich unter Beschränkung auf unabdingt erforderliche Bauten. Das amtliche Wohnungsbauprogramm für 1931 müsse in vollem Umfang durchgeführt werden. Die Zwangsabschaffung im Wohnungsbau sei unter Auflösung der Fristen der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 beauftragt aufzuheben. Für die Hauszinssteuer müsse ein Endtermin und die Stufen des Abbaues bestimmt werden, jedoch unter unveränderter Belbehaltung der geldbaren Zuschüsse für den Kleinstwohnungsbau mindestens für die Jahre 1931 und 1932.

Das läufige Handwerk protestiert gegen die Einstellung der Bauten

Dresden, 28. August.

Der Sächsische Gewerbeamtstag, der Landesausschuß des Sächsischen Handwerks und der Revisionsverband der Handwerkerbaugenossenschaften im Freistaat Sachsen haben ein Telegramm an die Sächsische Staatsregierung gerichtet, in dem die Verordnung des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums betreffend Stilllegung der Bauten für das gesamte Baugewerbe, Baubewerbe und die handwerkerbaugenossenschaften als völlig untragbar bezeichnet wird, da diesen dadurch die letzten Möglichkeiten der Beschäftigung genommen werden, die Arbeitslosigkeit ins Umgangesteigen steige und die Lieferungsverträge sowie Arbeits- und Dienstverträge erschüttern würden. Da die Ablösung der hohen Kreditschulden unterbunden sei, würden die Bauherren in den Ruin getrieben. Die ausführenden Bauhandwerker würden in ihrer Existenz vernichtet. Es sei daher die sofortige Rücknahme der Verordnung notwendig, weil die Verhältnisse sonst zur Katastrophe treiben. Die Mietzinssteuermittel, die zu produktiven Zwecken gewährt werden, müßten zu diesem Zwecke unabdingt erhalten bleiben. Die Sächsische Staatsregierung werde daher dringend gebeten, nachdrücklichste Vorstellungen auch bei der Reichsregierung zu erheben.

Gehnelliße Hilfe für Sachsen notwendig. Ministerpräsident Schied vor der Länderkonferenz.

Zwischen den Finanzministern der höheren Länder hat eine Besprechung im preußischen Finanzministerium stattgefunden, der sich in den späten Abendstunden eine Besprechung im Reichsfinanzministerium anschlossen hat. Ministerpräsident Schied hat hierbei die besondere Notlage Sachsen's, die durch die Welt über dem Reichsdurchschnitt liegende Wohlfahrtserholungslosigkeit hervorgerufen ist, eindringlich dargelegt. Seine Ausführungen haben auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck gemacht und bei ihnen die Überzeugung hinterlassen, daß Sachsen schnellstens Hilfe gebracht werden muß.

Vorsorge gegen den Notwinter

Dresden, 28. August.

Die Spartenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Sachsen bereiten schon jetzt für den kommenden Winter eine große Hilfsaktion vor, wie sie bereits im Vorjahr unter dem Namen "Sächsische Nothilfe" durchgeführt worden ist. In Frage kommt die Veranstaltung von Speisungen, Sammlungen usw.

Wirtschaftspartei und Mietzinssteuer.

Abg. Kaiser und die übrigen Mitglieder der wirtschaftsparteilichen Fraktion haben folgenden Antrag im Landtag eingebracht:

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat mit Verordnung vom 22. August 1931 die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mietzinssteuermittel gelockert, und die Fortführung begonnener Bauten entweder nur bis zur Kellergröße oder bis zur Dachdeckung gestattet. Damit unterbindet die sächsische Regierung den in Sachsen geplanten Neubau, obwohl die Mittel aus der Mietzinssteuer weiter vom Haushalt in voller Höhe erhoben werden. Haben schon bisher Gemeinden für den Wohnungsbau Mietzinssteuermittel und vom Staat überwiesene Baugelder widerrechtlich dem Wohnungsbau entzogen, so bedeutet diese Maßnahme der Regierung die vollständige Lahmlegung der sächsischen Bauwirtschaft. Die Regierung betreibt damit eine Politik zur Förderung der Arbeitslosigkeit, anstatt Arbeitsmöglichkeiten für Arbeitslose zu schaffen. Die Betriebe des Baugewerbes und des Bauhandwerks werden durch die Unterbindung der öffentlichen Bauwirtschaft aus das schwierige in ihrer Existenz bedroht und es wird ihnen jede Verdienstmöglichkeit genommen. Die öffentliche Baufinanzierung dokumentiert mit dieser Verordnung ihren Zusammenbruch und bestätigt damit die Nichtigkeit des Kampfes gegen die öffentlich subventionierte Bauwirtschaft. Der Übergang zur privaten Bauwirtschaft ist daher zu baldmöglichstem Zeitpunkt in die Wege zu leiten.

Wir beantragen daher:

1. Die Verordnung vom 22. August 1931 ist mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

2. Die Gemeinden, welche für den Wohnungsbau bestimmte Mietzinssteuermittel für andere Zwecke verwendet haben, sind anzusehen, dieselben der Bauwirtschaft unter gleichen Bedingungen sofort zur Verfügung zu stellen.

3. Die sächsischen Gemeinden sind anzusehen, die Wohnungsbauer sofort aufzuhören und die dafür aufgewendeten Mittel der Bauwirtschaft zur Verfügung zu stellen.

4. Der für den Wohnungsbau bestimmte Anteil der Mietzinssteuer ist mit dem 1. April 1932 in Wegfall zu stellen und die Mietzinssteuer um diesen Betrag zu senken. Den Mietzinssteuerschichtungen ist die Verpflichtung aufzuerlegen, diesen Betrag zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit restlos für Haushalte zu verwenden.

5. Alle staatlichen und gemeindlichen Stellen und Einrichtungen, welche aus Anlaß des öffentlichen Wohnungsbau eingerichtet wurden, sind ab 1. April 1932 abzubauen.

In einem wirtschaftsparteilichen Antrag an den Landtag zur Baufrostungsvorordnung heißt es u. a.: Hätten schon die Gemeinden die für den Wohnungsbau bestimmten Mietzinssteuermittel und vom Staat überwiesene Baugelder widerrechtlich dem Wohnungsbau entzogen, so bedeuten diese Maßnahmen der Regierung die vollständige Lahmlegung

Bauzinssteuer und Hauszinssteuer.

Zur Lösung der Bauzinssteuerfrage schreibt uns die Reichsprestelle der Volksrechtspartei:

"Die Erfahrungen der letzten Zeit haben unzweideutig bewiesen, daß wir zur Sicherung unseres Kreditwesens und damit unserer deutschen Wirtschaft nicht kommen können, ohne die fortwährende Pflege und Förderung der inneren Kapitalbildung und ohne Wiederherstellung des Vertrauens der deutschen Sparer. Es ist nicht nur notwendig, wie der Centralverband der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine in Würzburg fürzlich festhielt, daß Privat-eigentum an Grund und Boden unbedingt zu sichern, sondern vor allem auch die Sicherheit des Sparkapitals zu gewährleisten. Die verhängnisvolle Inflationspolitik und Aufwertungsgesetzgebung trug, wie jetzt fast allgemein bekannt wird, neben der Reparationsbelastung die Hauptschuld an unserer heutigen wirtschaftlichen Notlage. Es wäre verhängnisvoll, wenn bei der endgültigen Lösung der Hauszinssteuerfrage die Fehler der Aufwertungsgesetzgebung wiederholt würden. Die Hauszinssteuerfrage kann und darf nicht gelöst werden, ohne Berücksichtigung der Hypotheken-gläubiger, der rechtmäßigen Eigentümer der Hauszinssteuerbeträge. Nicht eine Sozialisierung sondern Mobilisierung des Volksvermögens, Wiederherstellung der Export-fähigkeit des vernichteten Privateigentums, muß die Lösung sein. Dieser Weg allein wird Gläubigern und Schuldnern gerecht werden und zur Sicherung unserer Wirtschaft führen. Die Volksrechtspartei hat eine Tendenz ausgearbeitet, welche in diesen Tagen der Reichsregierung unterbreitet wird und in der neuen Weise zur Lösung dieser schwierigen und bedeutungsvollen Frage gezeigt werden."

Die Unterredung Brüning-Hugenberg

Berlin, 28. August.

Die Unterredung, die der Kanzler gestern mit dem deutschnationalen Führer Dr. Hugenberg hatte, dauerte mehrere Stunden und ging erst nach 7 Uhr zu Ende. Interessant ist, daß auch der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Raas, an der Besprechung teilnahm. Geheimrat Hugenberg habe seinen Parteifreund Geheimrat Quaas mitgebracht.

Über den Verlauf der Unterhaltung wird von unterrichteter Seite nur mitgeteilt, daß Dr. Brüning den deut-schnationalen Herren einen ausführlichen Überblick über seine Politik gegeben habe, worauf diese ihren Standpunkt darlegten. Die Zurückhaltung der amtlichen Stellen entspricht nur der Gesetzesgenauigkeit, solche Aussprüche nicht im einzelnen bekanntzugeben. Im übrigen weiß man ja, daß die Besprechung feineswegs das Ziel einer Regierungsumbildung hatte, obgleich solche und ähnliche Gerüchte in der Öffentlichkeit umgingen. Es liegt also nahe, daß der Kanzler angeföhrt der Schwere des Winters, dem wir entgegengehen. Wert darauf legt, die partei-politischen Auseinandersetzungen möglichst einzudämmen, und daß er deshalb dem Führer der Deutschnationalen darlegte, wie die Reichsregierung sich die nächste politische Gestaltung vorstellt. Es würde dem Charakter dieser persönlichen Unterhaltung entsprechen, wenn keine konkreten Ergebnisse erzielt worden sind. Ihr Wert liegt ja auch mehr in dem gegenseitigen Kennenlernen der verschiedenen Auffassungen. Daß der Kanzler dabei nicht an eine Veränderung seiner Kabinettgrundlage denkt, ergibt sich übrigens auch aus seiner Stuttgarter Rede. Wie weit sich die Besprechung auf die zukünftige Einstellung der deutschnationalen Opposition auswirken wird, läßt sich vielleicht erst auf dem deutschnationalen Parteitag übersehen, der in drei Wochen in Stettin stattfindet.

der läufigen Bauwirtschaft. Die Regierung soll erzählen werden, die Verordnung sofort aufzuheben, die Mietzinssteuer um den für den Wohnungsbau benötigten Betrag zu senken und alle staatlichen und gemeindlichen Stellen und Einrichtungen, die aus Anlaß des öffentlichen Wohnungsbau eingerichtet wurden, abzubauen.

Bem öffnen wir?

Die Hausfrau befindet sich in diesen gefährlichen Seiten in einer peinlichen Situation. Wem öffnet sie? Diese Frage ist gar nicht so leicht zu entscheiden, denn die Frau des Hauses muß sich und ihr Eigentum schützen, aber andererseits sind die Unbescholtene und Unschuldigen sehr beleidigt, wenn man ihnen entweder gar nicht öffnet oder sie hinter der Tür abtretet. Die Stadtresidenz, die von Haus zu Haus ziehen, um Schätzungen, Versicherungen oder Entstaudungsmittel loszufliegen, haben unlängst erklärt, daß sie mit ihrer Empörung über die Behandlung, die man ihnen zuteilt werden läßt, einfach nicht mehr länger an sich halten können. Es ist vom Standpunkt des Händlers oder Vertreters ohne weiteres verständlich, daß es ihm dermuthet, wenn er Tür für Tür das gleiche erlebt, wenn ihm entweder überbaut nicht geöffnet wird, oder die Absage einfach durch die Tür erteilt wird. Aber die Hausfrau muß sich schützen. Sie muss das sogar noch in viel größerem Maßstabe, als sie das bisher getan hat, denn es hat sich erwiesen, daß viele Frauen noch zu leichtfertig und gutgläubig fremden Unbekannten ihre Türen öffnen. Auch ein anständiger gekleideter Mensch kann schlechte Absichten haben, auch ein schultertoupiertes Auftreten kann nur Komödie sein. Was weiß man denn, was sich dahinter verbirgt, und was haben wir gerade in dieser Beziehung schon alles erlebt! Nach meiner Meinung dürfte die Frau, die allein in der Wohnung weilt, überhaupt keinem Unbekannten öffnen. Es kann bei aller Würdigung der Sitte und des Anstandes keiner Frau und seinem Mädel angemessen werden, sich mit jedem Unbekannten, der am Tage vorschreit, ausführlich einzulassen, und es kann ihr erst recht nicht angemessen werden, daß sie den Betreffenden vielleicht noch in die Stube nötigt. Man braucht deshalb nicht unköstlich sein und etwa eine ganz unpassende Worte durch den Türklopfen drücken, das wäre verlegen und beleidigend. Entweder gar nicht vernehmen lassen, oder aber den fremden Besucher höflich darauf aufmerksam machen, daß er wiederkommen möchte, wenn der Mann im Hause ist. Mit dieser Maßnahme bricht man nicht den Stab über die von Haus zu Haus ziehenden Vertreter, man verhindert sie auch nicht schlechter Taten und Eigenschaften, sondern man kreist damit nur einen Schutz für die eigene Familie und den eigenen Haushalt an, der schon darum ganz besonders notwendig sein wird, weil der Winter mit all seiner Not sicherlich auch in krimineller Hinsicht weitere Auswirkungen zeigt!

Prei.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, den 28. August 1931.

* Wettervorberichte für den 29. August. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Sonnenschein noch Fortbestand des jetzigen Witterungscharakters, bei nordischen Winden kühl, vorherrschend wolkiges Wetter und vereinzelt auch etwas Regen, für später Möglichkeit einer Wetterverschlechterung noch vorherrschend.

* Daten für den 29. August 1931. Sonnenaufgang 5.06 Uhr. Sonnenuntergang 18.55 Uhr. Mondaufgang 19.29 Uhr. Monduntergang 6.17 Uhr.

1882: Der englische Philosoph John Locke in Wellington geb. (gest. 1704).

1779: Der Chemiker Berzelius in Västervik geb. (gest. 1848).

1808: Der Begründer der Genossenschaften Hermann Schulz-Delitzsch in Delitzsch geb. (gest. 1888).

1866: Der Dichter Hermann Löns in Rümmingen geb. (gest. 1914).

1916: Hindenburg wird Chef des Deutschen Generalstabes, Ludendorff Erster Generalquartiermeister.

Offizielle Sitzung des Schulausschusses und des Schulbezirksvorstandes

am Montag, den 31. August 1931, nachm. 16 Uhr
im Rathaus, Ratssaal.

Tagesordnung:

1. Mitteilung (Jahresbericht der Volksschule Gröba).
2. Mitteilung über den Abschluß der Schulbezirkskasse für 1930.
3. Beschlussoffnung über Deckung des Fehlbetrages für das Volksschulgebäude in der Volksschule Gröba.
4. Beitritt zur Sächs. Landesschulstiftung.
5. Wahl eines Mitgliedes in den Bauausschuß.
(Nichtöffentliche Sitzung.)

* Weiteres Steuerdiktat der Kreis-Hauptmannschaft für Riesa. Ebenso wie die Stadt Freiberg sind nunmehr auch die Städte Weissen, Pirna und Riesa von der Kreishauptmannschaft Dresden zur Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer in Höhe von 10 Prozent des Entgelts angewiesen worden. Weiter haben die Städte Weissen und Radeberg einen Zuschlag von 200 Prozent zur Bürgersteuer zu erheben.

* Schadenfeuer in Mehltheuer. Heute früh ist das Scheunengebäude des Gutsbesitzers Willi Hummels in Mehltheuer niedergebrannt. Zur Hilfeleistung wurde auch die hiesige Landshammer-Wehr gerufen, die kurz nach 9 Uhr mit der Motorspritze nach der Brandstätte rückte.

* Dienstjubiläum. Heute, am 28. August 1931, ist es dem Reichsbahnoberinspektor beim Bahnhof Riesa Herrn Hermann Kühn vergönnt, auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückzublicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar heute vormittag in Gegenwart einer Beamtenabordnung durch Herrn Bahnhofoberinspektor Kuhn je ein Glückwunschkreis des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn Dr. Dorpmüller mit den besten Wünschen überreicht.

* Ausbildungsbüro auf der Weidaer Höhe. Das städtische Betriebsamt Riesa gibt im amtlichen Blatt bekannt, daß der städtische Betriebsausschuß den auf der Weidaer Höhe neu errichteten Wasserturmbehälter für Betriebsausweise freigegeben hat. Die Weidaer Höhe ist in dem weiten Talraum zwischen Elbe, Jahna und Döllnitz die einzige größere Erhebung. Bei klarem Wetter hat man von dort eine prachtvolle Fernsicht. Der Besuch des Turmes kann deshalb nur empfohlen werden. Auf die in dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung des Betriebsamtes wird hingewiesen.

* Operettengastspiele. Auf die heute abend stattfindende Aufführung von "Wiener Blut" sei hier durch nochmal hingewiesen. E. & Otto vom Magdeburger Stadttheater wurde von der Theaterleitung für heute als Gast gewonnen. — Morgen Sonnabend findet die lehre Familien- und Kindervorstellung zu kleinen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt "Schneidersödel". Diese Vorstellung ist mit einer Verlosung verbunden, zu welcher jeder Besucher ein Kreisschiff erhält. — Sonnabend geht die beliebte Operette "Schwarzwalddädel" in Szene. — Karten sind im Bäckergeschäft Wittig für alle Aufführungen zu haben.

* Im "Capitol" gelangt jetzt der neue große Silva-Konzertsaal "Pension Schöller" zur Aufführung. Hier wird man Seuge einer der tollsten Geschichten, die je ein Schauspieler erkannt. Es werden die Erfahrungen des biederen Provinzials Klaproth, dem alten Berliner Fremdenpension von seinem Nest als eine Irrenanstalt vorgestellt wird, geschafft. Aber auch diese Geschichte endet mit Seele und mehreren Verlobungen. Georg Jacoby führt mit sicherer Hand eine außerordentliche Schauspielerei in den Trubel nie dagewesener Schwanksituationen. In der Großstadtreise ließ man über diese Aufführung: Dieser neue Hegerwald-Schwan ist von einem begeisterten Humor getragen. Man lacht eine Stunde lang. Die Gründidee ist witzig, gewisse wurde vorzüglich...

* Eine technische Neuburg der Reichswehr. Wie das Wehrkreiskommando 4 mitteilt, findet in der Zeit vom 9. bis 18. September ds. Jhs. unter Leitung des Gruppenkommandos 1 im Raum Riesa - Mohrungen - Waldheim - Hochstädt - Bad Freyburg - Grünau - Orla eine technische Ausbildung der Reichswehr statt. Die Ausbildungsfest steht in der angegebenen Zeit in Leipzig, Schlossgarten. — Die reine militärische Ausbildung, an der nur geringe Truppengruppen beteiligt, stellt eine der wenigen Ausbildungen dar, die die Sparmaßnahmen in diesem Jahre zulassen.

* 10. Landeselterntag Dresden 1931. Die christliche Elternschaft wird, inwohl sie in Band-Verband der christlichen Elternvereine Sachsen zusammengefloßen ist, am 5. und 6. September in Dresden ihren 10. Landeselterntag feiern. Es soll eine Arbeitstagung werden mit außerordentlich wichtigen Beratungsvorlagen, daneben aber auch ein telzenter Höhepunkt eines besonderen gemeinsamen Erlebens für alle Väter und Mütter, denen das Eintreten für eine christliche Erziehung der Kinder in Elternhaus und Schule Pflicht und Lebensaufgabe geworden ist. Den Auftakt bildet nach einer Andacht im kleinen Gemeindehaus der Kreuzkirche ein Festakt am Sonnabend, dem 5. September, 11 Uhr, im Festsaal des neuen Rathauses, wobei W. Richter (Coswig) über die Gründungszeit des Landesverbands und Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering über die Grundlagen des Elternrechts predigen werden. Missalisch ausgestaltet wird der Festakt durch das Doppelquartett der sächsischen Posaunenmission unter Posaunenmeister Walter Adolf Müller. Nach einer nichtöffentlichen Vertreterversammlung am Nachmittag findet um 20 Uhr im großen Saal des Ausstellungsbüros ein Gottesdienst des Dresdner Bezirksverbands statt, der unter dem Kennwort: Das ist deutsche Politik steht. Am Sonntag, dem 6. September, 9.30 Uhr, wird in der Kreuzkirche ein Festgottesdienst abgehalten, in dem Sub. Richter (Dresden), der Vertreter der christlichen Elternvereine Sachsen, die Festpredigt halten wird. 14.30 Uhr folgt im großen Saal des Vereinshauses unter Mitwirkung des Kreuzchores die Festveranstaltung. Oberkonstistorialrat D. Scholz wird über die Verantwortung der evangelischen Kirche für die deutsche Schule sprechen. In der Woche vor dem 10. Landeselterntag werden in verschiedenen Stadtteilen für die Kinder Wochennachmittage veranstaltet werden, zu denen die Kindergartenspieler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Näheres über die einzelnen Veranstaltungen ist vom Vorstand des christlichen Elternvereins, dessen Anschrift in der Kirchenanzeige zu erfragen ist, zu erhalten.

* Nach Gehaltskürzungen bei der Schutzpolizei. Die Vereinigung Sachs. Polizei- und Gendarmerie-Offiziere schreibt uns: "Die vor Erlass der Notverordnung vom 5. Juni 1931 in verschiedenen Tageszeitungen erschienenen Pressenotizen über Herausnahme der Reichswehr und Polizei aus den Gehaltskürzungen und bezüglich haben in dem Kreis der Öffentlichkeit die irgende Anzahl aufkommen lassen, daß bei der Schutzpolizei Gehaltskürzungen nicht vorgenommen würden und die Polizeioffiziere und Beamten ihre Bezüge noch so erhalten, wie sie vor dem 1. Juli 1931 gezahlt wurden. Es ist unrichtig. Die Schutzpolizei wird genau so wie alle übrigen Beamtenstellen durch die Notverordnung betroffen. Als Sonderentnahmestellung mit Rücksicht auf die besondere starke dienstliche Anspruchnahme erhalten von den Polizeioffizieren lediglich die Polizeileutnants- und Oberleutnants monatlich 6 RM.

* Elektrische Läutewerke. Zu der Notiz, Einbau eines elektrischen Läutewerkes durch Einzelmotor-Antrieb in den Turm der Rössener Stadtkirche betr., wird uns mitgeteilt, daß in Sachsen schon mehrere Kirchen mit elektrischen Läutewerken mit Einzelantrieb ausgestattet sind, z. B. auch die Kirche in Wantewitz (Amtsh. Großenhain).

* Deutschnationale Wandtag anträge. Die Deutschnationale Volkspartei hat einen Antrag im Landtag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß weder durch Reichsgelehr noch Siedlungsvertrag irgendwelche Prachtantritte eingetragen, und daß der Abzug eines Bahnpostdienstvertrages erst dann vollzogen wird, wenn das Geley, den Überlandverkehr mit Kraftwagen betr., erlaubt worden ist, und die beteiligten Kreise Gelegenheit gehabt haben, dazu Stellung zu nehmen. — Nach einem weiteren Antrag soll die Regierung erlaubt werden, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Reichsdruckerei von einer über das normale Maß hinausgehenden Beschäftigung abstieß, und daß Arbeiten, die die Reichsdruckerei nicht zu leisten vermögen, als Aufträge an die notleidenden sächsischen Druckerbetriebe vergeben werden. — Veranlassung zu diesem letzten Antrag hat die Reichsregierung gegeben, daß die Reichsdruckerei in der letzten Zeit nicht imstande gewesen ist, die für die sächsische Bigarettenindustrie nötigen Steuerwertzeichen (Banderolen) anzutexten, obwohl sie in drei Schichten arbeite und auch durch Sonntagsarbeit verfüge, den Bedarf zu decken. — Der erste Antrag wendet sich insbesondere gegen den Schenkervertrag.

* Gegen die Verunzungierung von Gebäuden durch politische Propaganda. Das Volksgerichtshaus Leipzig gibt bekannt, daß es zur Bekämpfung der immer mehr um sich greifenden Unruhen, Grundstücks-, Häuser-, Planten usw. durch politische Propaganda zu verunzieren, Geldbelohnung für die Ermittlung der Täter gewährt wird, wenn die Betroffenen so bestätigt oder verwahrt gemacht werden, daß ihre Bestrafung erfolgen kann. Die Höhe der Belohnung behält sich das Volksgerichtshaus vor, von Fall zu Fall festzulegen. Es steht zu hoffen, daß es auf diese Weise gelingt, dem so beflagten Überfall zu steuern und das Straßenbild wieder rein zu erhalten.

* Delit Brandstiftungen aufklären. Die Zeitungen berichten uns leider fast täglich von Brandstiftungen! Nach den Bestimmungen des geltenden Strafgesetzbuches wird vorläufige Brandstiftung mit Buchstaben bis zu 15 Jahren, in besonderen schweren Fällen nicht unter 10 Jahren oder mit lebenslänglichem Buchstaben bestraft. Die abschreckende Wirkung ist aber leider in den letzten Jahren vielfach gemildert worden durch Gnadenmaßnahmen, die dazu angeboten waren, den Ernst der Strafanwendung in den Augen der Allgemeinheit abzuschwächen. Neuerdings wurden sich aber die Gerichte bewußt, daß sie durch strenge Anwendung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine wichtige Waffe im Kampfe gegen die Brandstiftung in der Hand haben, und auch die Öffentlichkeit, besonders die Parlamente, traten dafür ein, in der Abwehr

der Brandstiftungsgefahr alle strafrechtliche Tatkrise anzuwenden. Der Brandstifter ist zweifellos ein Feind der Allgemeinheit und damit auch der deutschen Volkswirtschaft. Der Schaden, der durch sein frevelhaftes Tun entsteht, trifft die gesamte Bevölkerung. Daher müssen alle mit größtem Nachdruck dafür sorgen, daß die Brandstifter den Gerichten und einer verdienten Strafe zugeführt werden.

* Postcheckverkehr. Die Nachrichtenstelle des Oberpostdirektoriums Dresden teilt mit: Die Vorläufe des Postcheckverkehrs haben sich in den letzten Wochen bei den Schwierigkeiten der Wirtschafts- und Wirtschaftskrisen glänzend bewährt. Trotz stürmischen Andrangs des Publikums, der besonders nach dem durch Notverordnung bestimmten Schluß der Zahlenschalter am 14. und 15. Juli außergewöhnlichen Umtauf annahm, hat sich der Postcheckverkehr glatt und ohne jede Störung abgewickelt. Auch der bargeldlose Lieferungsverkehr von Ronto zu Ronto ist während der ganzen Krisenzeit unbedenklich aufrechterhalten worden. Infolgedessen haben viele, die noch arbeitslos standen, den Anschluß an den großen Kundenkreis der Postcheckämter gefunden und sind zur bargeldlosen Zahlungsform übergegangen. Der Anfang an Postcheckkonten hat in der zweiten Hälfte ds. Juli mehr als das Doppelte des Anfangs in der ersten Monatshälfte betragen. So hat die Zahl der Postcheckkonten in Deutschland bereits Anfang Mai die erste Million erreicht und ist seitdem wieder um mehr als 6000 gestiegen. Hieraus kann man ersehen, in welchem Maße sich der Wirkungskreis des Postcheckverkehrs dauernd erweitert. Mit dem Zugang jedes neuen Teilnehmers wächst der große Kreis der Zahlungsmöglichkeiten, die nicht durch Zahlungsanweisung bare Geld, sondern mit Scheinfertigstellung Sofort auf ihrem Ronto erhalten. Bar Geld ist knapp. Wer ein Postcheckkonto nimmt, plant nicht nur der Allgemeinheit und dem bargeldlosen Zahlungsverkehr, sondern leistet sich bei den überall anerkannten Vorzügen des Postcheckverkehrs selbst den besten Dienst. Das Postcheckamt bedient sich nicht nur die großen Firmen. Das Postcheckamt ist vielmehr im eigentlichen Sinn die Bank des kleinen Mannes, der er sein Geld anvertraut, bei dem es wohl verwahrt liegt und von dem er es restlos abnehmen kann, wann er will. Also: Jedem sein Postcheckkonto!

* Riesa. Sittlichkeitsverbrechen. Der bei dem Gutsbesitzer Scholz beobachtete Geschäftsführer Wielke mußte am vergangenen Dienstag wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176, 3 ds. Reichsstrafgesetzes dem Amtsgericht Riesa zugeführt werden. Er war am vergangenen Montag mit den beiden vier und fünf Jahre alten Töchtern seines Arbeitgebers einige Stunden allein in dem Grundstück gewesen. Hierbei hat er sich in unsittlicher Weise an dem älteren Kind vergangen, ohne ihm jedoch einen körperlichen Schaden zuzufügen. Der 18 Jahre alte Beihilfeschuldige durfte die volle Verantwortung für seine verwerfliche Tat zu tragen haben.

* Liezenau. Der auf dem hiesigen Rittergut vor kurzem eingetroffene Stügellahme Storch, der u. a. eine Eiersammelstrecke von der Insel Helgoland trug, hat nachdem er sich die Freundschaft der Rittergutsbesitzer durch seine Nutzbarkeit rasch erworben hatte, seinen Erholungsaufenthalt abgebrochen und offenbar die Weiterreise ins Ausland angestrebt, die ihm ja nun ohne Unterlegung einer Ausreisegebühr von 100 Mark auch beobachtet werden darf und erlaubt war.

* Bischwitz. Aus dem Waisenhaus im Steinbruch in Flur Bischwitz ist ein Treibstein gestohlen worden. Derelieb ist 17 Meter lang, 14 Centimeter breit und 1 Centimeter stark. Der Stein ist doppelt genäht und ist schließlich nur zu gewerblichen Zwecken wieder zu verwenden. In den Stein ist ein neues Stück, und zwar drei Meter lang, eingesetzt. Vor Anlauf wird gewarnt.

* Blochwitz. Ein Unglück kommt selten allein. In diesem Scholz verunfallt führte am Montag der Händler Sch. von Chemnitz nach Blochwitz. Jedoch vergaß er in Blochwitz auszusteigen. Um Endzeit Riesa mußte er die Ruhetäste verlassen und die gebührende Strafe bezahlen. Schnell entflohen mietete er die nächste Straßendrohre. Doch in Bawitz ward ihm ein zweites Wisschedel fund: er bemerkte, daß er den Hochzeitsbraten im Bahnwagen hatte liegen lassen. Offenbar hat man den Braten in Blochwitz beim Reinigen der Wagen gefunden.

* Meissen. Unbekannter Toter. Am Donnerstag vormittag wurde in der Nähe der Strahnenbrücke eine männliche Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürfte, aus der Elbe gezogen. Die Personalien des Toten, der etwa 50 Jahre alt gewesen sein dürfte, sind unbekannt.

* Dresden. Zu den Vorgängen bei der Straßenbahn. Wie gemeldet, hatten in einer am Sonntag in Dresden stattgehabten Straßenbahnerversammlung einige der Revolutionskämpfer der Dresdner Straßenbahner angehörende Betriebsratsmitglieder der Dresdner Straßenbahn aufgefordert, sofort auf allen Straßenbahnen Streiklungen zu wählen. Die Direktion der Dresdner Straßenbahn-A.-G. hat nunmehr drei der insgesamt sechs SGO-Betriebsratsmitglieder fristlos entlassen. Es handelt sich um den kommunalpolitischen Stadtrat Grüner, den Stadtvorordneten Bade und das Betriebsratsmitglied Göge. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt darin, daß die Genannten durch Aufruf zum Streik den Betrieb gefährdet und damit den Bestimmungen des Betriebsgeleges zuwiderhandeln haben sollen. — Am Mittwoch fand in Dresden eine Mitgliederversammlung der im Gefolgeverband organisierten Gemeindearbeiter und Straßenbahner statt, in der der Vertreter der örtlichen Gemeindebearbeiter in der Reichstarifkommission Döckert, über das Ergebnis der nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen über die Gemeindearbeiterlöhne berichtete. Die Heraufdrückung des geforderten Abgangs von 25 bis 30 Prozent auf 4 bis 6 Prozent stelle einen Erfolg der Gewerkschaften dar. Nach längerer Aussprache, in der von einigen Rednern zum Ausdruck gebracht wurde, daß gegen jeden weiteren Lohnabbau das letzte gewerkschaftliche Mittel eingesetzt werden müsse, wurde eine Entscheidung angenommen, in der erneut gegen die Lohnabnahmen protestiert wird.

* Dresden. Die Hand in der Maschine. Am Donnerstag vormittag geriet in den Betriebshöfen in Stieck eine Arbeiterin mit der linken Hand in eine Maschine. Die Verunglückte mußte ins Johannisthaler Krankenhaus gebracht werden. Es ist dies innerhalb von zwei Tagen der zweite Unfall, der sich an der gleichen Maschine ereignete. — * Bad Schandau. Der Fremdenbezug. Nach der vorläufigen Fremdenbezugstatistik sind in dieser Saison bis Mitte August in Bad Schandau 4400 Kurgäste gezählt worden, das sind 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Außerdem wurden noch 18 000 Fremde mit einer Aufenthaltsdauer von 1-3 Tagen gemeldet. — Dieser Bezug muß im Hinblick auf die allgemeine gedrückte Wirtschaftslage als recht aufredestellend bezeichnet werden und beweist, daß sich Bad Schandau mit seiner schönen Umgebung immer größerer Beliebtheit erfreut.

* Bittau. Zusammenstoß. Am Dienstagabend rannten auf dem Bahnhofplatz zwei Kraftwagen zusammen. Dabei wurde ein in dem einen Wagen sitzendes Kind mit dem Kopf durch die Windabwehrplatte gestoßen und schwer verletzt. — * Freiberg. tödlich verunglückt. In einem Steinbruch bei Niederbobritzsch geriet am Dienstag nachmittag

ein 42 jähriger Kraftwagenfahrer zwischen einen Kraftwagen und den Unhänger. Dabei trug er so schwere Verletzungen davon, daß er bald nach dem Unfall verstarb.

* Chemnitz. An der Reichenstraße am Mittwoch mittag „raste“ ein auf der Petersstraße ein 85 Jahre alter Bauer, der seine Wohnung räumen sollte, an seinem Nachbarn vorbei, daß er ihm zwei Schaukastenstühlen im Werte von 1200 Mark zertilmerte. Der radiante Mieteter wurde verhaftet.

* Chemnitz. Auf der Chemnitzer Straße stand man nachts einen bleichen Einwohner in einer Blutlache liegend schwerverletzt auf. Er war von einem Radfahrer umgerannt worden, der sich nicht um den Verletzten kümmerte, sondern weiterfuhr.

* Klingenthal. Diamantene Hochzeit. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit fanden am Mittwoch der Lachter Glück und seine Ehefrau geb. Leonhardt feiern. Das Jubeljahr steht im 85. bzw. 80. Lebensjahr und erfreut sich noch guter Gesundheit.

* Grottau. Gemeindliches Fahrraddiebstahl festgenommen. Von dem Kriminalpolizei Blaibach wurde der mehrfach vorbestrafte Bergarbeiter Alfred Rößler aus Zwiesel wegen Fahrraddiebstahl festgenommen. Rößler konnte bisher 14 Fahrraddiebstähle nachgewiesen werden, die er in der Zeit vom Februar dieses Jahres bis jetzt verübt.

* Schneeberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben der Amtshauptmannschaft verlesen, in dem diese mitteilte, daß, falls der Haushaltspian nicht bis zum 31. August verabschiedet sei, die Amtshauptmannschaft von sich aus den Haushalt feststellen werde. Es wurde eine von bürgerlicher Seite eingebrachte Einschließung angenommen, in der gegen die Beschränkung des Selbstbestimmungsrechtes der Gemeinden protestiert und gegen die Herabsetzung der Rechtsgerichtsfürs Einbruch erhoben wird. Ferner wurde beschlossen, den Haushaltspian ohne Ausprache abzulegen.

* Leipzig. Der ammungas- und Umspannwerk. Das Polizeipräsidium teilt mit: Sie aus Minsk des 17. Internationalen Kongresses für den 4. und 5. September beim Polizeipräsidium angesiedelten Versammlungen, und zwar am 4. September in der „Goldenen Krone“ in Leipzig-Connewitz und im „Goldenen Adler“ in Leipzig-Möckern und am 5. September im „Goldenen Adler“ in Leipzig-Lindenau, somit im „Schlossfeste“ in Leipzig-Menditz, ferner die geplanten Umzüge hierzu, sind aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 verboten worden.

* Leipzig. Ein nachtliche und verloste. Eine im Westen Leipzigs wohnende Frau machte am Donnerstag früh eine entsetzliche Entdeckung. Als sie gegen 6.30 Uhr ihre Küche betrat, fand sie dort ihren Bruder gasvergasten auf. Sie von der Rettungsaktionseinsatz der Feuerwehr genommenen Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Wie festgestellt werden konnte, hatte sich der Bruder in der Nacht zum Donnerstag, ohne Wissen seiner Schwester, zurück zur Wohnung verabschiedet, sich in die Küche begeben und dort den Schlauch des Gasbrenners in den Mund genommen.

* Grottau. Feuer im Bergwerk. In einem Bergwerk geriet hier die Zimmerung des Pumpenraumes in Brand. Der Feuerwehr gelang es nach längeren Übungen das Feuer zu löschen. Die Förderung ist durch den Brand nicht beeinträchtigt.

Besprechung über Winterhilfe

der Liga für freie Wohlfahrtspflege.

Berlin. (Funkspruch.) Auf Einladung des Reichsministeriums und des Reichsministeriums des Innern hat heute in Gegenwart des Reichsinnenministers eine Besprechung über die diesjährige Winterhilfe der in der deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammengefaßten Reichsbünderverbände stattgefunden. Nach dem Ergebnis der Besprechung wird die Reichsbahn für die Liebesgaben-Sendungen im Rahmen der Hilfe-Frachtfreiheit gewähren. Ein Aufruf der Liga an das gesamte deutsche Volk ist in Vorbereitung. Zentral gerichtete Sonderaktionen, wie sie in den letzten Tagen von einzelnen Persönlichkeiten ausgegangen sind, gefährden die Einheitlichkeit und den nur von ihr zu erhoffenden Erfolg des Liebeswerkes. Der gute Wille für die Sonderaktionen ist nur anzuerkennen. Es wäre jedoch besser gedielt, wenn sie vorerst nicht weiter betrieben würden, sie werden später ohne Schwierigkeit in den Gesamtplan des Werkes der Liga eingearbeitet werden können.

Fernsprech-Rundendienst.

Eine beträchtliche Neuerung der Deutschen Reichspost.

Berlin. (Funkspruch.) In der Öffentlichkeit wird neuerdings im stärkeren Maße das Verlangen laut, daß bei den Fernsprechvermittlungsstellen sogenannte Antragstellen geschaffen werden müßten, die in Abwesenheit oder bei Behinderung der Teilnehmer Mitteilungen entgegennehmen und weitergeben, oder sonst Anträge bestimmter Art vermitteln.

Um diesen Wunschen gerecht zu werden und ihrerseits soviel wie möglich zur Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs beizutragen, hat die Deutsche Reichspost entschlossen, einen dritten Zwecken dienenden Aufzugsdienst Anfang Oktober zunächst versuchsweise in einigen höheren Ortschaften (Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden) einzurichten. Dieser Dienst und die ihm ausführenden Dienststellen werden die Bezeichnung „Fernsprech-Kundendienst“ führen.

Diese Dienststelle wird in Ortschaften mit Selbstanschlußbetrieb durch Wöhren der Nummer 01 (= 0) angerufen.

R.D. ist gleichzeitig Bezeichnung für Kundendienst. Bei Vermittlungen mit Handbetrieb wird einfach der „Fernsprech-Kundendienst“ verlangt.

Im Ortsverkehr bietet die neue Einrichtung den Fernsprechstellen folgende Möglichkeiten:

1. Ein Teilnehmer beauftragt die R.D.-Stelle, die Nummern, Namen oder Bestellungen etwaiger Ansitzer oder Auftraggeber anzugeben und ihm durch Fernsprecher, Telegramm oder Brief (unter Umständen auch Röhrenpostbrief) zu übermitteln.

2. Ein Teilnehmer beauftragt die R.D.-Stelle, allen oder bestimmten Ansitzern eine Mitteilung zuzuspielen.

3. Ein Teilnehmer beauftragt die R.D.-Stelle bestimmten Teilnehmern eine Nachricht durch Fernsprecher zu übermitteln.

4. Ein Teilnehmer fragt bei der R.D.-Stelle an, ob eine Nachricht für ihn vorliege oder ob ein bestimmter Teilnehmer allgemein eine Nachricht hinterlassen habe.

5. Ein Teilnehmer verlangt gelegentlich einer für seinen Fernsprechanschluß beantragten Umleitung des ankommenden Gesprächsverkehrs, daß dieser Verkehr nach der R.D.-Stelle umgeleitet wird.

Auch im Fern- und Spurverkehr ist der R.D. benutzbar und zwar für folgende Fälle:

1. Ein Teilnehmer am Orte der R.D.-Stelle beauftragt diese bestimmten Teilnehmern in anderen Ortschaften eine

Nachricht durch ein Ferngespräch oder ein Schnellgespräch zu übermitteln.

2. Ein Teilnehmer eines anderen auswärtigen Ortsbezirks beauftragt die R.D.-Stelle durch ein Ferngespräch oder Schnellgespräch eine Nachricht von einem bestimmten Teilnehmer am Orte der R.D.-Stelle zu übermitteln oder für eine bestimmte Person bereitzuhalten. Als Empfänger können auch mehrere Teilnehmer oder mehrere Personen bezeichnet werden.

3. Ein Teilnehmer eines anderen Ortsbezirks fragt durch ein Ferngespräch oder Schnellgespräch, ob für ihn eine Nachricht vorliege, oder ob ein bestimmter Teilnehmer allgemein eine Nachricht hinterlassen habe.

Der Kundendienst nimmt Aufträge auch von öffentlichen Fernsprechern entgegen. Der Natur dieses Gesprächs entsprechend bestehen für solche Aufträge gewisse Einschränkungen.

Über Einzelheiten können sich unsere Kunden durch ein Merkblatt für den Fernsprech-Kundendienst unterrichten, das bei den Fernsprechstellen vor Aufnahme des Kundendienstes kostenlos abgegeben werden wird.

Für die Aufträge und deren Durchführung sind je nach der Art der Anspruchnahme vorläufig gewisse Gebühren vorgesehen, (R.D.-Gebühren).

Die R.D.-Gebühren sind in der Regel stets vom Auftraggeber zu zahlen. Bei Aufträgen, die von öffentlichen Sprechstellen ausgegeben werden, sind die gesamten Gebühren im Voraus zu entrichten.

Die Königsbrücke Heide blüht.

Mit dem Namen Königsbrücke verbindet sich in Sachsen sofort die Begriffe: Truppenübungsplatz und Motorradrennen. Viele wissen darüber hinaus, daß es zu guter Zeit in den riesigen Wäldern um Königsbrücke und am Kenzenberg so gute Ernte einzubehalten gibt, daß von Dresden aus dann sogar ein besonderer „Pilzweg“ nach Königsbrück führt. Manch einer, der nach Bayreuth oder zum Spreewald wollte, hat ganz erstaunt seinen Wagen auf dem großen Marktplatz von Königsbrück angehalten und sich erst einmal gründlich umzublicken in diesem wie aus alten Zeiten wiedererstandenen Stadtbild. Königsbrück erleben es ist, daß keiner entdeckt wird: immer größer wird die Zahl der Kraftwagen, die sich auf den Parkplätzen täglich zusammenfinden.

Früher schon war Königsbrück Durchgangsort, Knotenpunkt. Es ist entstanden durch die Bedürfnisse des sich hier kreuzenden Verkehrs. Es hat heute mehr als je zuvor einen Durchgangsverkehr, der einer großstädtischen Hauptstraße wenig nachstehen dürfte. Dazu tragen die gepflasterten Autostraßen von Dresden nach Bayreuth, zum Spreewald und nach Berlin, die alle über Königsbrück führen, wesentlich bei. Mit Dresden ist das kleine Städtchen durch eine Omnibuslinie und durch die Eisenbahn verbunden. Es ist bei Bergungsreisenden und Wandersaltern bereits gepflogen, auf der Fahrt vor oder nach Dresden zuerst die Wirklichkeit vergessenen Stadt in der Heide auf sich wirken zu lassen. Entzückend sind die kleinen Hütchen, bei denen man tatsächlich „aus der Dachrinne trinken“ kann — alle farbig wie in einem lutherischen Bilderbuch. Am ganzen Straßenauge ist die Architektur der letzten 150 Jahre spurlos vorübergegangen. Gassen und Winkel liegen genau wie bei Spitzweg — und sind auch so farbenfroh. So sieht die Kleinstadt aus, wie sie der Großstädter sich vorstellt.

Etwas weiter draußen blüht jetzt die Heide. Wer das noch nicht geschehen hat, kann die nicht verstehen, die ungern sind noch einen bisschen Heide. Sie ist hier nicht beschrieben — man mag bei Oelsnitz lesen, was man sich nicht zu erwandern getraut. Hier bei Königsbrück ist noch unentdeckte Heide. Hier kann man stundenlang durch Heide und Wald laufen, man sieht Rehe und Hirsche, Hasen und Kaninchen, wenns glückt auch einen Fuchs und ein Hirschpaar — aber keinen Menschen.

Mal kommt man in eines der verlassenen Dörfer, in denen noch sämtliche Häuser und Höfe stehen, die aber bis auf die bloßen Mauern ausgedüstert sind: ein Stück Schlachtfeld auf dem Truppenübungsplatz, das ganz besonders wirkt, wenn man ohnmächtig und allein plötzlich darauf steht.

Die Heide blüht! Sie spricht in tausend Farben. Unsaubar, was die Natur in einer Heidelandschaft verschwendet! Man möchte ständig durch die Heide wandern und aller Welt die Schönheit solcher Stunden offenbaren.

Übertragung des Goethepreises an Ricardo Huß.

Frankfurt a. M. (Funkspruch.) Am Goethehaus am Goetheplatz steht die feierliche Übergabe des Goethepreises an Ricardo Huß statt, die in der An праце des Stadtrates Dr. Kestler als Dichter und ausgesuchte Kennerin deutscher Kulturrepoche feierte wurde. Er lädt am 1. a. aus, daß der Goethepreis in diesem Jahr im Gedächtnis an die Mutter Goethes verliehen werde, deren 200. Geburtstag erst vor kurzem feierlich begangen wurde.

Ricardo Huß dankte für die Reise; er saute: wenn der Goethepreis eine Anerkennung für den bedeutet, der ihn empfängt, so sei er zugleich eine sich stets erneuernde Huldigung Goethes.

Berlegung der Mitgliederversammlung des Reichsverbundes der Deutschen Industrie.

Berlin. (Funkspruch.) Wie der Reichsverband der Deutschen Industrie mitteilt, hat er die Terminbestimmung für seine nach dem zweijährigen Plan in diesem Jahre stattfindende Mitgliederversammlung, die für den 25. und 26. September vorgesehen war, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse aufzugeben. Der Reichsverband behält sich vor, die Versammlung zu einem anderen Zeitpunkt einzuberufen. Die für den 25. September angegebene Präsidenten- und Vorstandssitzung findet statt.

Keine preußische Notverordnung über Abbau der Gemeindegehalter.

Berlin. (Funkspruch.) Zur Meldung eines Berliner Mitteilungsblattes, die preußische Regierung habe schriftlich zum 1. September eine neue Notverordnung zu erlassen, die alle Gehalter der preußischen Staats- und Gemeindebeamten neu regeln und neue Bestimmungen zum Schulhausbau bringen soll, erfährt wie aus Kreisen der preuß. Staatsregierung, daß eine derartige Notverordnung zum 1. Sept. schon deshalb nicht in Frage kommt, weil das preußische Kabinett erst am 1. Sept. wieder zusammentritt. Das Kabinett hat sich mit dieser Frage überhaupt noch nicht beschäftigt. Es ist ihm auch noch keine derartige Vorlage zugegangen.

Do X 2 in Spezia gelandet.

Spezia. (Funkspruch.) Do X II ist hier um 18 Uhr glatt gelandet.

Todesurteil gegen die Mörder des Bremzauer Justizwachtmeisters.

Bremen. (Funkspruch.) Im Prozeß gegen die Mörder des Justizwachtmeisters Neubauer in Bremzau, dem Schläger Pilgram und dem polnischen Schnitter Anton Voelck, wurde am Freitag vormittag die Beweisaufnahme geschlossen. Nach fast zweistündiger Beratung veränderte das Gericht das Urteil. Es werden verurteilt: Der Schnitter Anton Voelck, 21 Jahre alt, wegen Mordes in Tateinheit mit schwerer Meuterei zum Tode und 10 Jahren Fahrverlust, wegen leichten und schweren Diebstahls und unbefugten Waffenbesitzes zu einem Jahr und einem Monat Haftzettel; der Schläger Pilgram wegen Totschlags in Tateinheit mit schwerer Meuterei sowie leichten und schweren Diebstahls und unbefugten Waffenbesitzes zu 10 Jahren Fahrverlust unter Auseinandersetzung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Vier Scheunen in Brand gestellt.

Bremervörde. (Funkspruch.) An der Hornscheune des Landwirts Peters in Gröpel brach heute früh Feuer aus. Raum war die Webe alarmiert, als bereits eine entfernt liegende Scheune und ein Schweinestall des Landwirts Brümmer in Flammen stand. Man alarmierte daraufhin die nahen Wehren der Umgebung, mukte aber inzwischen bereits einen dritten und vierten Brand — bei den Landwirten Peters und Müller — leistung. In allen 4 Fällen brannten die Gebäude mit den Getreivorräten und insgesamt 11 Schweine nieder. Da die Scheunen in beträchtlicher Entfernung voneinander liegen und Abgrenzung nicht in Frage kommt, handelt es sich ohne Zweifel um Brandstiftung.

Noch im Laufe der Nacht trafen Landwirte und Vertreter der Staatsanwaltschaft in Gröpel ein, um die Ermittlungen aufzunehmen.

Lebte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 28. August.

Die Frage der Finanzierung des Aufzugsgebiets Berlin. (Funkspruch.) Der Reichsverband der Deutschen Industrie teilt mit: Über den Verlauf der Verhandlungen wegen Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung des Lieferungsgeschäfts nach Aufzugsgebäude sind Nachrichten verbreitet worden, die dem Stand der Dinge nicht entsprechen. Die Verhandlungen haben noch zu keinem endgültigen Abschluß geführt. Man rechnet aber darauf, daß es den gemeinsamen Bemühungen gelingen wird, schon in den nächsten Tagen eine Regelung herbeizuführen.

Pittinow bei Dr. Curtius.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, wurde der Polizeikommissar des Auswärtigen, Pittinow, heute mittag 12 Uhr vom Reichsaußenminister Dr. Curtius empfangen.

Ablehnung des deutschnationalen Antrages auf Auflösung des Mecklenburg-Strelener Landtages.

Mecklenburg-Strelitz. (Funkspruch.) In der heutigen Sitzung des mecklenburg-strelischen Landtages wurde der deutschationale Antrag auf Auflösung des Landtages mit 19 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Kündigung der Wohnordnung durch den Zechenverband.

Elze. (Funkspruch.) Der Zechenverband hat die durch Schiedsspruch vom 20. Juni 1931 mit Wirkung vom 1. Juli d. J. unverändert wieder in Kraft gesetzte Wohnordnung für die Bergarbeiter des Ruhrgebiets zum 30. September gekündigt.

Schwere Mandoverfälle bei Nancy.

Nancy. Bei den Luftabwurmdrohnen von Nancy sind, der kommunistischen „Humanität“ aufgrund, vierzig Arbeiter einer Fabrik in Pompen, die durch künftliche Nebel gegen feindliche Fliegerangriffe geschützt werden sollten, unter schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert worden.

Das Tagesschiff kommt als Werkzeug für Höndig am Landwirtschaftstag.

Kirchennachrichten

18. Sonntag nach Dreieinigkeit.

Miesa, Klosterk. 18 Uhr Predigt. (Bed.) Trin.-A. 9 Uhr Predigt. Apofiel. 14. 11-22. (Bed.) Rollette. 11 Uhr Kinder. (Schroeter). — Mittwoch. 2. P. obds. 8 Uhr Bibelst. im Pfarrhaus (Bed.). Kirchentaupe. (Bed.)

Groba. 9 Uhr. (Bed.) 12 Kinder in Oberien. Dienstag nachm. 2 Abendmahl der Alten. Mi. 8 Uhr Bibelst. in Groba (A.)

Weida. 8 Uhr Predigt. Unterrichtung 1. Mittwoch ab 8 Uhr Frauenverein im Pfarrhaus. Bansitz. 8 Uhr Pfarrkirche. 10 fl. Kinder. 1/2 Unterrichtung mit den Konfirmanden.

Röderau. 8 Uhr Predigt. Unterrichtung. Mittwoch 8 Uhr Junamädelverein. Tonnerstag 8 Uhr Junamännerverein.

Geithain-Dorf. 9 Uhr Predigt. 10 Singeliederab.

Geithain-Lager. 10 Uhr Predigt. 11 Kinderab.

Glaubitz. 9 Uhr Predigt. 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch 7 Uhr Bibelstunde.

Münchitz. 10 Uhr Predigt und Kindergottesdienst.

Suche 2 leere Zimmer

od. Zimmer u. Raum. (Leer, ohne Rückenbden.). Preisangebot. erbet. unt. J 1200 an das Tageblatt Miesa.

1-2 möbl. Zimmer

a. e. f. u. s. t. Badenhausen, el. Dicht. Nähe Bahnhof, ev. auch Gröba. Angebote bis Montag früh unter C 1194 an das Tageblatt Miesa.

Mädchen vom Lande

Mitte 20er, sucht Stell. Offerten unter G 1198 an das Tageblatt Miesa.

Capitol Riesa

Vorführungen werktags 7, 9, Sonntags 1/3, 7, 9.15 Uhr

Großer Schäferhund
gelb mit schwarzer Decke
entlaufen.
Nachricht erbittet sofort
Werkstätte Nr. 63d.

Restaurant

Mussflugsort, schöner Garten, französischer Balkon, verdeckt. Erforderlich 8500-4000 M. Uf. unt. K 1201 a. d. Tafel. Miesa.

Haus bei 5000 M. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 1199 an das Tageblatt Riesa.

Gebr. Klavier
sol. sehr preisw. zu verk.
Schule Öffnungszeit.

Gr. Walzendrehrolle
zu kaufen gesucht.

Dampfbad Riesa.

2 gebr. Damenräder
verkauft
Münz Blech, Goethestr. 57.

Prima gesunde Läuferschweine
ca. 1 Str., gibt ab
Neue Wollerei Riesa.

Därme insbesond. Saltilinge alle Kaliber frisch und preiswert
Darm- u. Gewürzhandlung Erhard Streit
Riesa, Leipziger Straße 8 - Tel. 611.

Amtliches

Sonnabend, den 29. August 1931, vormittags 9 Uhr, sollen im Verkehrsraumraum 1. Vinoleumteppich, 2x3 m, 1 Möbelchine, 3 Sessel, 1 Schreibtisch mit Schreif, 1 Kleiderschrank, 1 Garnitur Schreibtisch, 1 Klavier, ca. 40 m Auszugstoff, verschiedene andere Möbelstücke u. a. m. versteigert werden.

Riesa, am 28. August 1931.
Der Gerichtsvollzieher.

Mietbeihilfen

an Empfänger von Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung können auf Grund des von der Kreishauptmannschaft Dresden erlassenen Ortsgesetzes über die Richtlinie des Bezirksfürsorgeverbandes der Stadt Riesa vom 26. August 1931 mit Wirkung vom 1. September 1931 nicht mehr gezahlt werden.

Die von der Kreishauptmannschaft festgesetzten Richtlinien gelten als Höchstlinie. Es wird damit der gesamte Lebensbedarf (Ernährung, Kleidung, Wohnung, Heizung und sonstige Nebenbedürfnisse) abgedeckt.

Die Empfänger von Arbeitslosenunterstützung oder Krisenunterstützung unterstehen grundätzlich nicht der Fürsorge der Stadt. Ihnen darf eine laufende zusätzliche Unterstützung aus städtischen Mitteln nicht gewährt werden.

Der Rat der Stadt Riesa

- Wohlfahrts- und Jugendamt -

am 27. August 1931. Gm.

Der Städtische Betriebsausschuss hat beschlossen, den Wasserturmbehälter auf dem Weidaer Höhe von jetzt ab zu Aussichtswenden freizugeben. Der Turm bietet bei klarem Wetter eine umfassende Fernsicht. Er ist täglich von früh 8 Uhr bis zum Eintritt der Dultfeier geöffnet. Zur Dekoration der durch die Reinigung und Unterhaltung des Turmes sowie Beaufsichtigung entstehenden Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben. Es beträgt für Erwachsene 10 Pf., und für Kinder sowie Schüler 5 Pf. Als Aufsichtsperson ist Herr Ernst Kühlne, Heidebergstr. 26 wohnhaft, bei dem auch die Eintrittskarten zu haben sind, von uns bestellt worden. Es wird gebeten, den Anordnungen des Genannten nachzuhören. Die Bekleidung des Turmbehälters erfolgt auf Gefahr des Besuchers. Die Anlagen am Behälter werden dem Schutz des Publikums empfohlen.

Betriebsamt der Städtischen Werke Riesa
Gas, Wasser und Verkehr.

Freibank Riesa und Stadtteil Gröba.
Sonnabend Rindfleischverkauf.

Freibank Bahra.

Sonnabend, den 29. August 1931, nachmittags 8 Uhr, Verkauf von Rindfleisch, 1 Pfund 50 Pf.

Freibank Heyda.

Sonnabend, den 29. August, früh 7 Uhr, frisches Schweinefleisch, 1 Pfund 40 Pf.

Amtliche Liste vermietbarer Wohnungen.

Nachstehende Wohnung ist an Wohnungsauswarter der Vorortgemeinschaft Riesa zu vergeben.

Gruppe Straße u. Hausnummer Zimmer Größe Boden Räume Keller Größe Miete pro Monat Vermieter oder Verwalter

Riesa, den 28. 8. 1931. Der Rat der Stadt Riesa - Wohnungsamt.

Ab heute Freitag bis Montag der lustigste Tonfilm der Saison

Was Onkel Klapprath aus Kleinau in Berlin erlebte.

... Die unverwüstliche, drastische Komik der bekannten Posse ist in der Verfilmung noch amüsanter. Auch der gebrüllteste Schwarzeher muß lachen.

Pension Schöller

Was Onkel Klapprath aus Kleinau in Berlin erlebte.
... Die unverwüstliche, drastische Komik der bekannten Posse ist in der Verfilmung noch amüsanter. Auch der gebrüllteste Schwarzeher muß lachen.

Neue Möbel

Bürosets, 140 br. 180,-
Schreibtische, eckl. Schreibtische, 110,- Auszugsfläche 35,-
Auszugsfläche 45,- Küchenmöbelsets 48,- Schreibtische, 150 br. 1/2. Möbel, 125,- Kleiderschränke, verlegbar, 68,- Bettstellen 28,- Stühle, Sessel u. Tische, 5,- Bürogarderoben 33,- Büroschreibtische 90,- Chaiselongue 38,- alle anderen Möbel ebenso billig.

Möbelhaus Messe

Katernenstraße 18.



Stelle von heute an sichere Zug- und Leinenfüße

hochtragend und mit Rädern, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, u. Verkauf.

Al. Thielemanu
Stolzenhain

Fernruh Grödig i. S. Nr. 10.

Prima gesunde Läuferschweine
ca. 1 Str., gibt ab
Neue Wollerei Riesa.

Därme insbesond. Saltilinge alle Kaliber frisch und preiswert
Darm- u. Gewürzhandlung Erhard Streit
Riesa, Leipziger Straße 8 - Tel. 611.

Pianos

erster Firmen, preiswert solid, stets vorrätig. Bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang. - Niedrige Preise. Einige gebr. Instrumente billig.

Pianohaus

B. Zeuner Nachf.
E. Fritsche, Riesa,
Hauptstr. 19, Tel. 686.

Sommer-
sprossen
werden unter Garantie
durch VENUS (Stärke B)

Befestigt, Preis 4.275
Selbsteinrich. Deint. d. Venus

GESICHTSWASSER.
Preis 4.1,-, 1.60, 2.70
Central-Drog. D. Rörster.

Gründl. Unterricht im
Weißnähen

wird erteilt
Schützenstr. 11, 1.

Moderne
Schlafzimmer
und Küchen

in großer Auswahl
wieder am Lager.
A. M. Mildner's Möbelhaus

Riesa, Pauliger Str. 26,
6 Schaufenster!

1-Blüfschloß, gebr.
für 25 Mf. zu verkaufen.
Wilhelms Möbelhaus
Hauptstraße 38.

Strümpfe werden
billig
angezickt
Seide, L. 16, pt. r.

Zur Hochzeit

allen Festen u. Gelegenheiten fertigt Nieden, Gedichte, Prologie usw. schnellstens an. Stein-Verlag, Waldschule Badische-Bodensee.

Pa. junge Eulen

junge Säbchen
junge Täubchen
fette Kochbüchlein
empfiehlt

Carl Jigner, Gröba.

Prächtige, vollreife

Pfirsiche

2 Pfund 75 Pf.
Eisenberg

Frischen

Räucherlachs

und

Räucherhähnchen

jetzt wieder in bekannter
vorzüglicher Qualität.

Alois Stelzer

Hauptstraße 40.

Selbstmarinierte

Fettjchotten

Bortion 2 Stück 28 Pf.,
Kuchenpilauen, 3 Pf. 50,-
fach. Wein, 2 Pf. 45,-
Metzgerbieren, Binkofchen

4 Pf. 25,-

Werm. Modler, Chutzir, 3

sehr mager und mild.

Alois Stelzer

Hauptstraße 40.

Fröhliche neue

marinierte Heringe

Stück von 18 Pf. an.

Ernst Schäfer Nachf.

OPERETTEN - GASTSPIELE

Riesa, Höpners Hotel, Dir. Fritz Steiner.

4 Uhr Sonnabend, den 29., nachm. 4 Uhr
Vorstellung, Familien- und Kindervorstellung:

„Aschenbrödel“

Märchen in 6 Aufzügen von C. Görner.
Nach Schluss der Vorstellung große Gratisselbstverlosung. Jeder Besucher erhält ein Freilos.

Karten zu 25, 40, 60, 75 Pf.

Sonntag, 30. abends 8.10 legte Sonntagsvorwerk:

„Schwarzwalddäudel“

große Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Karten von 70 Pf. bis 2.- RM. Ermäßigungskarten haben Gültigkeit.

In Vorbereitung: Gräfin Marika.

Vereinsnachrichten

RSD. Alle Damen heute 20 Uhr Möbius, Herren

Spieldienstversammlung Bürgergarten.

Umg. Turnv. (DT). Sonnabend Turnrat Röbler.

Gesellschaft „Eintracht“. Sonnabend, 29., abends

8 Uhr Versammlung im Parkschlösschen.

Frauenverein Gröba. Dienstag abend 8 Uhr

Monatsversammlung bei Helemann.

Turnv. Gröba D.T.

Sonntag, den 30. August findet unser

Kinderfest

auf dem Turnplatz Gröba, Uhlemannstraße statt.

Die Mitglieder nebst Angehörigen u. Turnfreunde sind hierzu herzlich eingeladen.

Für Unterhaltung und Bewirtung ist reichlich gesorgt.

Eintritt frei.

Abends von 18 Uhr am Tischchen im Gasthof zum Anker.

Eintritt 0.50 RM, einschl. Tanz und Steuer.

Sonntagnachmittag bei Eintritt der Dunkelheit großer Lampenumzug von über 300 Kindern.

Der Vorstand.

Verein Dahlienfreunde

Riesa und Umgegend

lädt seine Mitglieder und Angehörige zu einem diesjährigen

Stiftungsfeste

im großen Sternsaal für Sonntag, d. 30. 8. 31, ergebnisfrei ein. Gäste, durch Mitglieder eingeladen, herzlich willkommen. Eintritt 17 Uhr, Anfang 18 Uhr.

Der Gesamtvorstand.

Gucklitzschänke.

Jeden Mittwoch Tanzdielenbetrieb

Sonnabend u. Sonntag P. Marx u. Frau

Gasthof Canitz

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr

Gartentanz.

Es lädt freundlich ein

Arno Schädel.

Gasthaus „Gute Quelle“ Heyda.

Sonnabend u. Sonntag ff. Etwas und Getränke.

Hierzu lädt freundl. ein Alfred Wendisch u. Frau.

Gasthof Seerhausen.

Biel Geschrei um wenig Rolle.

Kommt ein polnisch-russischer
Nichtangriffspakt?

Von Kurt Friedrich Seissert.

Die starke Beunruhigung, die durch das politische Angebot an Russland in der Frage eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes in Deutschland entstanden ist, beweist, wie nervös die deutsche Öffentlichkeit durch ihre häuslichen Sorgen wurde. Man braucht heute nur die Worte Frankreich-Polen-Russland nacheinander auszusprechen und schon geht ein phantastisches Kombinationspiel in manchen deutschen Köpfen los. Man wittert finstere Verschwörungen und rätselige Pläne und überlegt dabei durchaus, wie die Verhältnisse in Wirklichkeit liegen. Erfreulicherweise hat die deutsche Diplomatie an diesem Geschrei in keiner Weise teilgenommen. Die Vorverhandlungen, die mit Russland vor der Erneuerung des Berliner Vertrages geführt wurden, scheinen die Einzelheiten der deutsch-russischen Beziehungen so geklärt zu haben, daß man ein Misstrauen in den russischen Partner als unangenehm empfindet. Auch der Besuch Litwinows bei Curtius ist kein "Entschuldigungsbesuch". Er dient der persönlichen Information des deutschen Außenministers über die russisch-französischen Verhandlungen in Paris. Darüber hinaus will man sich über die politischen Schritte verständigen, die nach der Zuspitzung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Europa von beiden Mächten zu tun sind.

Es ist nicht unwichtig, daß von amtlicher deutscher Seite vor dem Eintreffen Litwinows noch einmal erklärt wurde, man sei über alle Phasen der Pariser Verhandlungen genau orientiert worden. Es ist das ebenso wichtig wie die Feststellung, daß von Frankreich niemals der Versuch gemacht worden ist, Polen in die französisch-russischen Paktverhandlungen mit einzubringen. Der Botschafte des polnischen Gesandten Patel in Moskau wird dadurch als das gekennzeichnet, was er in Wirklichkeit war: Ein Versuch Polens, sich so rasch als möglich in die russisch-französischen Verhandlungen einzuschließen. Man hatte in Warschau Angst vor der Isolierung, telegraphierte an Patel und dieser packte schmunzlig die Protokolle und Vorschläge der polnisch-russischen Verhandlungen aus dem Jahre 1926 zusammen und gab sie im russischen Außenministerium als Grundlage für einen "neuen" Meinungsaustausch ab. Wie überstürzt das alles geschah, geht daraus hervor, daß kaum ein einziger neuer Vorschlag auf den Tischen stand. Das russische Außenministerium hatte es leicht, in einer rasch folgenden Antwortserklärung den Rücktritt gegenüber der bisherigen Diskussion festzustellen.

Die Gründe, die Polen an seinem Botschafte bestimmt, liegen durchaus nicht auf politischem Gebiet. Als 1926 Russland Polen einen Nichtangriffspakt vorschlug, wäre Gelegenheit zu einer politischen Verhandlung gewesen. Sie wurde damals verpaßt. Später kam es im Oktober 1930 noch einmal zu einer kurzen Aussprache über einen gegenseitigen Pakt. Sie war aber von Polen nicht ernsthaft gemeint. Polen suchte vielmehr mit dem Gelingen einer russisch-polnischen Verhandlung Rumänien zur Erneuerung des polnischen Militärvertrages zu zwingen. Er war für Polen im Hinblick auf die gespannten Beziehungen zu Deutschland unerlässlich. Rumänien war aber in demselben Augenblick zum Nachgeben gezwungen, als seine besarabische Front durch Verhandlungen Russlands mit Polen und den Westmächten gefährdet wurde. Auch bei dem jüngsten polnischen Botschafte spielt die rumänische Frage eine Rolle. Der Besuch des Bruders von König Carol bei Piłsudski diente zweifellos nicht nur Flugzeugabstellungen. Er entsprang der Angst vor einer rumänischen Isolierung.

Die Haupterklärung für das polnische Interesse, sich in die russisch-französischen Verhandlungen einzuhüften, liegt selbstverständlich auf wirtschaftlichem Gebiet. Man vergißt in Deutschland über der eigenen Nase die Schwierigkeiten, in die durch die Wirtschaftskrise auch Polen gestürzt wurde. Trotz des Handelsfriedens war Deutschland für Polen immer das größte Exportland, in das 25 Prozent der polnischen Ausfuhr flossen. In den letzten Monaten ist hier ein schwerer Rückschlag erfolgt. Eine ähnliche Drosselung muß Polen auf dem ungarischen und österreichischen Markt verzeichnen. Kein Wunder, daß die polnische Wirtschaft in immer bedrohlichere Verhältnisse gerät. Trotz großer Bemühungen ist es Polen nicht gelungen, Auslandskredite in dem erbetenen Umfang bereitzugeben. Polen ist für Frankreich ein genau so zweifelhafter Schuldner wie Deutschland. Die Folge dieser ausländischen Kreditdrosselung war eine rückläufige Kreditrestriktion im Innern. Die polnischen Banken haben ihren Kunden alle langfristigen Kredite gefündigt und die kurzfristigen 6-Monatskredite um 5 Prozent gestrichen und in Diskont-Kredite umgewandelt. Bei den Beamten mussten rigorose Gehaltsverhandlungen vorgenommen werden, die kommunalen Aufgaben wurden genau wie in Deutschland ganz plötzlich abgeschrägt. Neue Zoll erhöhungen zum Schutze der fast 70 Prozent des Landes umfassenden polnischen Landwirtschaft ließen bevor. Das unter diesen Umständen Polen das dringendste Interesse haben muß, alle Exportmöglichkeiten, die sich irgendwo bieten, auszunutzen, ist selbstverständlich. Auch für Polen ist hier Russland von großer Wichtigkeit. Die russischen Aufträge bewahren viele polnische Industriezweige vor dem Zusammenbruch. Eine Steigerung des polnischen Industrieexports nach Russland ist eine politische Lebensnotwendigkeit.

Als nun in Paris russisch-französische Verhandlungen ohne Beteiligung Polens angekündigt wurden, war Polens ganzes Interesse darauf gerichtet, zu diesen Verhandlungen mit eingeladen zu werden. Man griff schließlich auf die alten politischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt zurück, um nicht ganz beiseite geschoben zu werden. Diese Verhandlungen sollten das Stichwort für eine Beteiligung an dem Gespräch geben. Aber nicht eigentlich die politischen Fragen, sondern die wirtschaftlichen waren gemeint. Für sie wird im Grunde auch Silesia bei seinem Pariser Besuch kämpfen.

Es ist klar, daß deutscherseits unter diesen Umständen eine polnisch-russische Aussprache mit Ruhe betrachtet werden kann. Polen kann uns durch sie schon deshalb nicht "abhängen", weil es selbst viel zu sehr von der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands abhängt. Sollen nach dem ersten Mißerfolg doch noch russisch-polnische Verhandlungen auftauchen kommen, so dürften sie sich ausschließlich auf wirtschaftliche Fragen beschränken. In seinem Hause kommt ein Nichtangriffspakt in Frage, der die russischen Westgrenzen irgendwie stabilisiert. Am allerwenigsten sollten wir aber in Deutschland hinter jeder gemeinsamen Aktion von Oststaaten immer gleich neue politische Blockbildungen wittern. Auch dort, wo solche von Generälen angekündigt werden, darf die wirtschaftliche Not Europas dafür, daß sie früher oder später in die Linie einer europäischen Verhandlungspolitik eintreten. Diesem Gesetz kann sich auch der Staat Piłsudski nicht entziehen.

Moskau weist Polens Vorschläge zurück.

Rein Nichtangriffspakt mit Warschau.

Moskau. Von amtlicher russischer Seite wird an den polnisch-russischen Verhandlungen eine Mitteilung veröffentlicht, die etwa wie folgt lautet: "Im Zusammenhang mit den Nachrichten über die Überreichung von polnischen Vorschlägen am 28. August in Moskau auf Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffspaktes wird von russischer Seite mitgeteilt, daß die übermittelten Vorschläge denen aus dem Jahre 1926 entsprechen, die seinerzeit von der Sowjetunion abgelehnt worden sind. Die neuen polnischen Vorschläge, die am 28. August von dem polnischen Gesandten Patel übermittelt wurden, enthalten nicht nur die alten Vorschläge, die die Sowjetregierung unannehmbar waren, sondern darüber hinaus einen neuen Vorschlag, den man nicht als Fortschritt betrachten kann. Aus diesem Grunde kann vorläufig von dem Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffspaktes keine Rede sein."

Die Ablehnung der polnischen Vorschläge für den Abschluß eines russisch-polnischen Nichtangriffspaktes hat in Moskau großes Aufsehen erregt. Es wird erklärt, die

Sowjetregierung habe die polnischen Vorschläge abgelehnt, weil sie mit den Richtlinien der Außenpolitik der Sowjetunion nicht in Einklang zu bringen seien. Außerdem sehe man in der Art der Überreichung eher ein politisches Manöver der polnischen Diplomatie, als den ernsten Wunsch Polens nach Abschluß eines Vertrages mit Russland. Der russische Botschafter in Paris wird die französische Regierung über die Stellungnahme seiner Regierung zur Frage des Nichtangriffspaktes unterrichten.

Befürzung in Warschau.

Warschau. Der amtliche Bericht der Moskauer Tsch-Agentur, in dem festgestellt wird, daß die polnischen Vorschläge auch weiterhin als ungeeignet abgelehnt werden müssten, hat in Warschauer politischen Kreisen sehr große Zustützung ausgelöst. Die Warschauer Presse ändert jetzt plötzlich ihre Tonart, und der regierungstreue "Gryf" bezeichnet den Bescheid Moskaus als eine "verdiente Antwort", die erneut den Beweis dafür liefere, wie wenig Moskau an der Erhaltung des Friedens in Osteuropa gelegen sei.

Do X in Newyork gelandet.

Newyork. Das Flugzeug Do X, das gestern mittag kurz nach 14 Uhr (MEZ) in Norfolk mit 30 Passagieren an Bord gestartet war, ist hier kurz nach 17½ Uhr (MEZ) auf das Wasser niedergegangen.

Die Unfahrt des Do X.

Newyork. Do X, der in raschem Fluge die Strecke Norfolk-Newyork bewältigt hatte, erschien kurz nach 17 Uhr vor Newyork. Das Flugzeug schoß mit donnernden Motoren durch den Hafeneingang Sandyhook und nahm dann Kurs auf die Freiheitsstatue, deren Haupt, von Sonnenstrahlen beleuchtet, aus dem grauen Wolkenhimmel hervorragte. Wenige Minuten später erschien es über der Südspitze Manhattan; es flog sehr niedrig, und alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten es mit ohrenbetäubendem Sirenengeheul. Umstoß von brausenden Booten einer im Batterypark angestammelten Menschenmenge sorgte für den Hudson aufwärts weiter nach dem oberen Stadtteil. Über Bronx angekommen, beschrieb das Flugzeug mehrere große Schleifen und flog wiederum den Hudson abwärts nach Battery, wo es auf beweitem Wasser nahe der Freiheitsstatue niederging.

Welche Strafe immer der Menschenvogel überlog, überall war das Millionenbevölkerung der Stadt am Stelle, seine Fahrt mit Stauben zu verfolgen und das Schiff mit donnernden Motoren durch den Hafen eingang Sandyhook und nahm dann Kurs auf die Freiheitsstatue, deren Haupt, von Sonnenstrahlen beleuchtet, aus dem grauen Wolkenhimmel hervorragte. Wenige Minuten später erschien es über der Südspitze Manhattan; es flog sehr niedrig, und alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten es mit ohrenbetäubendem Sirenengeheul. Umstoß von brausenden Booten einer im Batterypark angestammelten Menschenmenge sorgte für den Hudson aufwärts weiter nach dem oberen Stadtteil. Über Bronx angekommen, beschrieb das Flugzeug mehrere große Schleifen und flog wiederum den Hudson abwärts nach Battery, wo es auf beweitem Wasser nahe der Freiheitsstatue niederging.

Nach Beendigung der kurzen, aber sehr eindrucksvollen Feierlichkeit führte die Besatzung an Bord zurück, um den Do X zu seinem endgültigen Ankernagel in der Bowery-Bay

am Long Island Sound zu bringen, wo er zunächst verbleiben wird.

* Do X war die Zagesensation.

Newyork. Übertausende umsäumen seit den frühen Vormittagsstunden den Hafen und das Yachthafen. Auf dem breiten Platz an der Batterie erwarten eine Viertelmillionen Menschen voller Spannung das Eintreffen des deutschen Flugzeuges. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgt für Ordnung und mußte dauernd die Menge zurückdrängen. Viele Zeitungen und Bildberichterstatter, Tonfilmleute und Kinofotografen waren erschienen, um das einzigartige Ereignis im Bild und Wort festzuhalten. Die am Eintreffen des deutschen Flugzeuges interessierten Leute zählte man zu Hunderten. Zum Empfang waren das gesamte deutsche Konsulat sowie die befannierten Vertreter des Deutsch-Amerikaner-Clubs erschienen. Eine Musikkapelle unterhielt die gebüdig wartenden Zuschauer. Der anfänglich über dem Hafen liegende Nebel wich allmählich einem idealen Flugwetter. Der ganze Hafen wimmelt von Flugzeugen aller Art. Tausende von Neugierigen, die sich das grohartige Schauspiel nicht entgehen lassen wollten, haben sich singulärweise Fensterläden in den Balkonen des unteren Stadtteils gesichert. Fast alle diese Fenster hängen voll Menschen. Das Flugzeug wurde von der Menge querfeldein gesehen, als es um 17:04 Uhr (MEZ) die Sandyhook-Insel überflog. Nach einer, in majestätischem Fluge durchgeföhrten Ehrenfliege um die Freiheitsstatue im Hafen von Newyork nahm die Do X kurz flugs aufwärts, um den Bewohnern des oberen Stadtteils Gelegenheit zu geben, das große Flugzeug der Welt zu bewundern. Um 17:30 Uhr erschien das Menschenflugboot erneut über dem Hafen, inmitten einer kleinen Menschenmenge, wobei auch das Boot "Los Angeles" anwesend war. In kaum einer Minute ging dann die Do X in einem sanften Bogen auf das Hafenwasser nieder und setzte leicht wie eine Feder auf.

Morgen abend Zeppelin-Abschafft nach Südamerika.

Friedrichshafen. (Funkspruch.) Das Luftschiff Graf Zeppelin wird morgen abend um 20 Uhr zu seiner Fahrt nach Südamerika aufsteigen.

Do X 2 nach Spezia gestartet.

Friedrichshafen. (Funkspruch.) Das Flugzeug Do X 2 ist heute früh von Altenrhein zu seinem Überschwungslieg nach Spezia (Genoa) gestartet. Leiter des Fluges ist, wie bereits bekannt, Herr von Witterwollner; Chef-pilot Herr Wagner, der den Do X 2 und auch den Do X 1 eingeslogen hat. Die Besatzung besteht aus 12 Mann. Außerdem befindet sich die italienische Abnahmekommission an Bord. Mit Zuglast in das Flugzeug 42 Tonnen schwer. Das Weiter ist außerordentlich günstig. Der Flug wird über die Alpen führen.

Berlin. (Funkspruch.) Do X II meldete den Distanzverlust durch Funkspruch, daß er um 11 Uhr 20 in etwa 3000 Meter Höhe den Späßen-Bahnhof in Richtung auf Genoa überflogen habe.

Friedrichshafen. (Funkspruch.) Das Flugzeug Do X hat um 11 Uhr 40 in dreitausend Meter Höhe mit 190 Kilometer Geschwindigkeit den Kommetsee übersessen.

Do X Landtagseinberufung in Preußen.

Berlin. In der Frage der Landtagseinberufung ist am Donnerstag eine entscheidende Wendung dadurch eingetreten, daß die 16 Landtagsabgeordneten sich entschlossen haben, den Antrag der Deutschnationalen und Nationalsozialisten zu unterstützen. In einem Schreiben an die Deutschnationale Fraktion betont das Landvolk gleichzeitig, daß es für eine sofortige Einberufung des Landtags besonders noch bedarf sei, weil es eine baldige Aussprache über die neue Notverordnung zur Sicherung des Staats von Ländern und Gemeinden für notwendig halte. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Deutschnationale Fraktion das Bestreben, eine solche Aussprache herbeizuführen, unterstützen werde. Die Deutsche Fraktion hat zugleich eine Große Anfrage im Landtag eingebracht, in der das Staatsministerium gefragt wird, welche Maßnahmen es auf Grund der Erhöhung der Notverordnung des Reichspräsidenten anzuordnen gedenkt, um die Haushalte des preußischen Staates und der preußischen Gemeinden zu sichern.

Da für den Deutschnationalen Antrag auf Landtagseinberufung nunmehr 92 Abgeordnete eintreten, ist die in der Vergangenheit vorgebrachte Unterstüzung eines Fünftels der Abgeordneten erreicht.

Präsident Bariel hat nunmehr den Weltsterrat des Reichstags Landtag für Dienstag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung einzuberufen, in der über den Termin der nächsten Landtagseinberufung entschieden werden soll. In dieser Sitzung des Weltsterrats werden die in den letzten Tagen in der Deutschen Reichstagssitzung geführten Erörterungen über die Auslegung des Art. 17 der Reichstagsordnung eine erhebliche Rolle spielen. Sollen die antragstellenden Parteien mit ihrer Forderung auf sofortige Einberufung des Landtagoplenums an der Mehrheit des Weltsterrats scheitern, so ist, wie das Nachrichtenbüro des SDA erklärt, damit zu rechnen, daß von den Deutschnationalen ein Widerentscheid gegen den Finanzminister Dr. Höcker-Althoff eingebracht wird. Da ein solcher Widerentscheid noch nach den Bestimmungen der Verfassung innerhalb von 14 Tagen erledigt werden muß, würden die Antragsteller ihre Pflicht, eine abhalbige Landtagseinberufung herbeizuführen, auf diesem Wege erreichen. Im übrigen ist es nicht ausgeschlossen, daß der Staatsgerichtshof zur Entscheidung der Frage der Auslegung der Verfassung angerufen werden wird. Er wird die Frage zu klären haben, ob ein Fünftel der Abgeordneten eine frühere Landtagseinberufung herbeizuführen kann, wenn das Plenum bereits den Termin für den Wiedereintritt seiner Beratungen festgesetzt hat. Der Entscheidung des Staatsgerichtshofs würde prinzipsielle Bedeutung auch für die Frage der Reichstagseinberufung zukommen.

Christlichsoziale Forderungen.

Berlin. Die Reichstagfraktion des Christlich-sozialen Volksdienstes und der Konseriativen tagte am Donnerstag politisch im Reichstag und nahm zunächst den Bericht ihres Vorsitzenden, Abn. Dr. Simpfendorfer, entgegen. Auch Reichsminister Trebitsch nahm zu längeren Ausführungen das Wort. Die Verhandlungen führten nach dem von der Fraktion selbst ausgearbeiteten Bericht zu folgender einstimmiger Stellungnahme:

Die Fraktion des Volksdienstes hält aus den staatspolitischen Gesichtspunkten der ausgleichenden Gerechtigkeit eine Förderung der hohen Gehälter und Pensionen, sowie eine Einschränkung des Doppelverdienstums für dringlich und unerlässlich. Sie erwartet, daß die durch die Notverordnung vom 25. Juli eingeleitete Angleichung der Gehälter der Kommunalbeamten und der Leiter der gewerblichen Betriebe an die Gehälter der Reichsbeamten rücksichtslos durchgeführt wird. Formale Verfassungsrechtliche Hemmnisse müssen auch hier überwunden werden. Die Fraktion warnt die Reichsregierung vor einer Verhinderung dieser Angleichung und lebt jede Notverordnung dafür ab. Der Kampf gegen die unberechtigten Preisbindungen durch Kartelle und Konzerne, ferner die Reform des Urheberrechts und die Senkung der Mieten müssen energisch gefördert werden. Die Forderungen des Volksdienstes zur Befestigung der schwächeren sozialen Hälften der Notverordnung vom 5. Juni sind dem Reichstag im Oktober vor.

Neuregelung der Beamtenbefördlung?

Uba. Berlin. Wie die "Volksliche Zeitung" berichtet, soll bei den aufständigen Stellen des Reichs der Gedanke einer Neuregelung der Beamtenbefördlung aufgetaucht sein. Es soll sich bei dieser Neuregelung neben gewissen Umgruppierungen in der Rangordnung auch um Beförderungen bei den Gehaltssteigerungen in der Weise handeln, daß anstelle des zweijährigen Vorrückens von einer Stufe zur nächsten innerhalb einer Befördungsgruppe eine Stufe von drei Jahren festgesetzt werden soll. Außerdem werde offenbar daran gedacht, die Höchstgrenze für Renten von 80 v. H. auf 75 v. H. wieder herabzulehnen und auch die Witwenrente, die augenblicklich 80 v. H. der Pension des Mannes beträgt, auf 45 v. H. des Höchstrentenbetrages zu senken. Jemand welche Beschlüsse sollen aber noch nicht gefaßt worden sein.

Uba. Berlin. (Hinzu) Zu den Meldungen über eine Änderung der Befördlungsordnung für Beamte erfahren wir vom Reichsfinanzministerium, daß diesem Ministerium von außenstehender Seite Vorschläge über eine Änderung der Befördlungsordnung gemacht worden sind. Eine Stellungnahme des Ministeriums ist bisher nicht erschienen.

Änderung der Vorschriften über die Bezahlung von Inlandsgeschäften in ausländischer Währung.

Nach den neuen Richtlinien für Devisenbewirtschaftung haben die bisher ausgestellten Devisenhandelsbescheinigungen für die Abwicklung von Inlandsgeschäften in ausländischer Währung nur noch insofern Gültigkeit, als es sich um Bezahlung von Forderungen handelt, die vor dem 4. August entstanden sind. Für später abgeschlossene Geschäfte, bei denen an Ausländer mit ausländischen Zahlungsmitteln gezahlt werden soll, haben die bisher ausgestellten Bescheinigungen mit dem 28. August ihre Gültigkeit verloren. Da für Inlandsgeschäfte in ausländischer Währung jetzt besondere Bescheinigungen vorgeschrieben sind, wird benachrichtigte Firmen, die im Rahmen ihres bisherigen Geschäftsbetriebes regelmäßige Zahlungen in ausländischer Währung an Ausländer zu leisten haben, ancheinend, sich zwecks Ausstellung einer solchen Bescheinigung erneut an die Industrie- und Handelskammer zu wenden. Bescheinigungen für solche Zwecke können jedoch nicht in dem bisdorffigen Umfang ausgestellt werden, da in jedem einzelnen Falle nachgeprüft werden muß, ob eine derartige Zahlungsweise in dem betreffenden Geschäftszweig bisher handelsüblich war, und weil, soweit es sich um Bezahlung von Einzelwaren handelt, die Genehmigung nur in solchen Fällen erteilt werden darf, in denen die Ware zur Verarbeitung im Inlande bestimmt ist. Außerdem, und hierin liegt die wesentliche Einschränkung gegenüber den bisherigen Bestimmungen, dürfen allgemeine Genehmigungen für Inlandsgeschäfte nur noch zur Verfügung über Devisen, die im Besitz der Firma sind, nicht aber zum Ankauf von Devisen, ausgestellt werden.

Die Industrie- und Handelskammer Dresden weist im übrigen darauf hin, daß jede Firma, die eine allgemeine Devisenhandelsbescheinigung besitzt, bis zum 6. jedes Monats, also erstmalig Anfang September, der Devisenbewirtschaftungsstelle (beim Landesfinanzamt Dresden, Dienststraße 4) eine Aufstellung über alle Geschäfte einzureichen hat, die sie auf Grund dieser Bescheinigung vorgenommen hat. Befürde für diese Aufstellungen sind voraussichtlich vom 31. bis 33. Oktober an bei der Industrie- und Handelskammer, Albrechtstraße 4, zu haben.

Hugenberg über Jugenderziehung und Staat.

Uba. Berlin. Auf einen Brief aus nationalen Lehrerseiten über die Frage der Jugenderziehung und die Einstellung des Jugend zum Staat hat Hugenberg der deutsch-nationale Pressestelle aufsorge die nachstehende Antwort erbracht: "Mit Ihnen bin ich darin ganz einverstanden, daß wir die jungen Menschen zum Dienst am Staat erziehen müssen. Dieser Dienst am Staat wird in einer parlamentarischen Republik je nach der Parteistellung verschieden aufgefaßt. In unserem Staat, wie er ist, und wie er vor der Verfassung gewollt ist, ringen die Parteien um die Macht im Staat. Dieses System verlangt daher eine scharfe Trennung zwischen dem Staat, dem bleibenden und allen gemeinsamen Organismus auf der einen Seite und der Partei, die um die Macht im Staat ringt, auf der anderen Seite. Der Jugend muß, wenn sie ihren Platz in einem solchen Staat einnehmen soll, das Verständnis für dieses System und seine Wirkungs möglichkeiten sowie Wirkungsnotwendigkeiten eröffnet werden. Der Jugend muß klar gemacht werden, daß sie in diesem Staat mit um die Macht ringen muß, wenn sie nicht zum Amtshof werden will. Das wir, die wir zurzeit in Opposition stehen, den Staat an sich lieben und achten, ist nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern es muß es für unsere Partei in Anspruch nehmen, daß wir den Staat in einem weit höheren und vollkommeneren Sinne lieben als es die zurzeit herrschenden Parteien tun. Diese nämlich bestreben, wie es jetzt erst wieder in dem Auftrag der preußischen Staatsregierung geschieht, den Staat, wie er vor ihrer Regierungszeit bestand, als volksfeindlich. Sie negieren die Vergangenheit unseres Staates, während wir sie verehren.

Aus alledem ergibt sich für uns die Notwendigkeit des Kampfes um die Macht. Es kann nicht die Bestimmung nationaler Menschen sein, die Jugend im Sinne der gegnerischen Parteien zu erziehen oder zu bilden. Dass dieser Kampf der Minderheit nicht ohne innere und äußere Konflikte bleiben kann, erkennt mit natürlich; denn andernfalls wäre es kein Kampf."

Neuwahlen in England?

London, 28. August.

Der Generalsrat des Gewerkschaftskongresses, der Nationalen Volksgauschluß der Arbeiterpartei und der Beratende Ausschuß der parlamentarischen Arbeiterpartei haben jetzt das angekündigte Manifest ausgegeben, in dem erklärt wird, die neue Regierung müsse mit größter Entschiedenheit bestimmt werden. Im einzelnen wird u. a. ausgeführt, die Arbeiterpartei lehne jede Verantwortung für die Koalitionsregierung ab. Die Regierung lache die ganze nationale Politik vollkommen zu ändern, nicht, weil die Nation nicht mehr im Stande sei, für ihre Arbeitslosen zu sorgen, oder weil das Budget nicht ausgeglichen werden könnte, sondern in der Hauptsache, weil finanzielle Interessenkreise der Meinung seien, England gäbe anderen Ländern ein schlechtes Beispiel, indem es die Reichen besteuere, um für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen. Dies sei eine völlige Umkehr der bisherigen nationalen Politik. Wenn der gute Wille vorhanden wäre, so würde England im Stande sein, die nächsten Schwierigkeiten durch Mobilisierung der ausländischen Guthaben des Landes zu überwinden, ferner durch eine zeitweilige Suspensionsierung des Schuldenaufbaus.

Jerner wurde von den genannten Körperschaften eine Entschließung angenommen, in der die leidenden Abschüsse der Arbeiterbewegung aufgefordert werden, sofort Schritte zu tun, um Vorbereitungen für die Neuwahlen zu treffen.

Der Ratholitentag in Nürnberg.

Frauenberatung des Ratholitentages.

Nürnberg. Die in den großen Saal des Kulturbundes für Gelehrte nachmittags einberuhene allgemeine Frauenberatung am Vormittag des Ratholitentages hatte einen so ungeheuren Andrang aufzuweisen, daß eine Parallelerstattung abgehalten werden mußte. Brauende Orgelklang nutzte über die Kopf an Stoß gedrängt lauschende Frauenveranstaltung. Die stellvertretende Vorsitzende des katholischen Frauenbundes und Bayerischen Landesverbands, Ammann-Wünckel, begrüßte die Versammlung. Frau Stadträtin Ulrich richtete im Namen des Nürnberger Frauenbundes Begrüßungsworte vor allem an den Erzbischof Dr. v. Hauck, Prälaten Waderner-Bamberg, den Bischof von Weißen, Dr. Gröber, Landtagspräsidenten Stang, den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Huszar.

Erzbischof Dr. v. Hauck betonte in seiner Ansprache u. a., wenn ein Bischof zweimal am Tage in Frauenversammlungenvreche, so ist das ein Zeichen dafür, wie doch er den Katholischen Frauenbund einschätzt. Die Frau sei ins öffentliche Leben eingetreten, sie sei dem Mann gleichberechtigt geworden in Gemeinde und Staat, ihre Stimme sei mitentscheidend für die staatliche Gesetzgebung wie in Gemeindeangelegenheiten. Besonders wichtig sei der Zusammenschluß der katholischen Frauengemeinde in unseren Tagen. Die untere höchste kulturelle Güter so stark bedroht seien. Die wichtigste Aufgabe des Katholischen Frauenbundes sei der Kampf gegen die Unsittheit. Die katholische Frau bringt, wenn sie im Katholischen Frauenbund eintrete für Heiligkeit der Ehe, Hochschwangerschaft, Kinderlosigkeit, Schutz der Ungeborenen, Süßesse zum Anstand und zur Schönheit in der Meldung, die nicht nur durch Gottes Gebot, sondern allein schon durch das heilige weibliche Empfinden geboten werde. Es kommt hinzu, die außerordentlich reichbare Tätigkeit des Katholischen Frauenbundes auf dem Gebiete des sozialen Lebens und der Caritas. Wenn die Not in den kommenden Monaten noch höher steigen sollte, dann bitte er, daß der Katholische Frauenbund und seine Mitglieder alles tun mögen, die Not unseres Volkes zu lindern.

Die Vorsitzende des Katholischen Frauenbundes, Frau Dr. Bertha Krabbel-Wachen, würdigte in diesem Vortrag das Leben und Wirken der Ordensfrau von St. Clara in Nürnberg, Karitas Wiesheimer.

Der ungarische Ministerpräsident a. D. Huszar überbrachte im Auftrag des Kardinals Sardó Grüße. Deutschland, Mitteleuropa, ganz Europa, so lange der Krieg unter hämischem Wettkampf, wären seit 1918 verloren, wenn in Ungarn, in Deutschland und in ganz Europa die treuen katholischen Frauen nicht besser standgehalten hätten als die Männer.

Rechtsreform und Verfassungsfeier.

Zwei deutschnationale Landtagsanträge.

Uba. Siegen und die übrigen Mitglieder der deutsch-nationalen Landtagsfraktion haben folgende zwei Anträge im Landtag eingereicht:

In der Presse hat der preußische Finanzminister vorzeitig einen Gesetzentwurf veröffentlicht, der den Plan einer durchgreifenden Rechtsreform enthält. Gleichzeitig ist bekanntgeworden, daß die Durchführung dieses Gesetzentwurfs mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung — auf dem Vorschlag des Reichsausschusses vom 24. Juni 1901 hat der deutsch-nationale Vertreter die Regierung wegen des damals schon umlaufenden Gerüsts, daß die Reichsregierung mit Unterstützung der preußischen Regierung im Wege der Notverordnung die Durchführung einer verfassungändernden Rechtsreform plane, unterstellt; der anwesende Herr Ministerpräsident hat dazu geschwiegen.

Jetzt bestätigt eine Erklärung des Reichsinnenministers, daß im Reichsinnenministerium auf Grund der Beschlüsse der letzten Länderkonferenz vom 20. und 21. Juni 1901 ein Gesetzentwurf über die Rechtsreform ausgearbeitet und fertiggestellt worden ist. Wir fragen:

1. Ist die sächsische Regierung an dieser Länderkonferenz und ihren Beschlüssen beteiligt und welche Stellung hat sie zu den Plänen einer Rechtsreform eingenommen?
2. Ist sie gewillt, diesen verfassungändernden Plänen der Reichsregierung sächsischen Widerstand entgegenzusetzen und durch Klage vor dem Staatsgerichtshof feststellen zu lassen, ob mit dem Artikel 48 der Reichsverfassung derartige verfassungswidrige Maßnahmen durchgeführt werden können?

In der Landtagssitzung vom 17. Februar 1901 ist durch Mehrheitsbeschluß festgestellt worden, daß die Schäfer öffentlicher Behörden zur Teilnahme an den Verfassungsfeiern nicht gezwungen und wegen ihres Fernbleibens nicht bestraft werden dürfen. Die sächsische Regierung hat jetzt entgegen diesem Landtagsbeschluß angeordnet, daß die Verpflichtung zur Teilnahme an den schulischen Verfassungsfeiern wie bisher weiterbesteht. Wir fragen:

Wie rechtfertigt die Regierung diese offenkundige Nichtbeachtung des Landtagsbeschlusses?

Stettin in Berlin eingetroffen.

Berlin. (Hinzu) Der Polizeikommissar für Russische, Stettin, ist mit den Mitgliedern der sowjetischen Delegation für Genf heute vormittag 9.45 Uhr auf dem Schlesischen Bahnhof eingetroffen. Zu seiner Beförderung hatten sich der deutsche Botschafter in Moskau von Dirksen, vom Auswärtigen Amt u. a. der Diplomat der Ostabteilung, Gesandter Mayer und Gesandtschaftsrat Moritz als Helfervertreter Ebd. des Protocols sowie Mitglieder der Botschafter der Sowjetunion eingefunden.

Vor der Bankenentscheidung.

Uba. Berlin. Die nächste Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts mit den Sachverständigen für das Bankenamt, bei der es sich um die Frage der Bankenaufsicht handelt, soll, wie verlautet, erst am Sonnabend stattfinden. Man rechnet damit, daß diese Angelegenheit in der Sonnabend-Sitzung fast wohl endgültig geregelt werden kann. Die Personalfragen sind noch offen.

Amerikanischer Kredit an England

New York, 28. August.

Wie "Evening Post" meldet, sollen sich die Wallstreet-Bankiers über einen neuen kurzfristigen Kredit von mindestens 300 Millionen Dollar für das britische Schatzamt geeinigt haben. Die amtlichen Kreise lehnen es ab, sich zu dieser Meinung zu äußern, deren Richtigkeit sie jedoch nicht bestreiten.

Nürnberg. Der zweite Tag der 10. Generalversammlung der deutschen Katholiken brachte am Vormittag eine ganze Reihe von Versammlungen und Versprechungen, die vorwiegend Angelegenheiten des Priesterverbands und der Mission behandelten. Die zur Beratung stehenden Themen befassen sich durchweg mit den geistigen Strömungen der Zeit und der Stellungnahme der Kirche und Weltlichkeit hierzu. Die starke Betonung der charitativen Tätigkeit zeigt, welche Bedeutung man in den katholischen Kreisen der jetzigen sozialen Lage beimisst. In diesem Maße ist von katholischer Seite immer wieder auf die Bedeutung der Familie besonders in den verschwundenen Städten, hingewiesen worden. Die Familie zu erhalten und ihr neue seelische und ideale Grundlagen zu geben, ist eine der Hauptaufgaben des Katholikentages.

In diesem Zusammenhang ist die am Donnerstag früh um 10 Uhr begonnene Versammlung der Landsträne zu erwähnen, die unter dem Vorsitz der Freifrau von Kerderling stand.

Nürnberg im Zeichen des Ratholitentages.

Nürnberg. In der Stadt herrscht heute ein außerordentlich reges Treiben. Vormittags um 10 Uhr 45 traf der Apostolische Nuntius Gallo di Torregrossa, von München kommend, hier ein. Er wurde in der mit Blattplänen geschmückten Odalle empfangen. Unter den erschienenen bemerkte man Erzbischof von Hauck, Ministerpräsidenten Held, vom Präsidium des Katholikentages Oberlandesgerichtspräsident Hahn, Baron Moran-Passas und Stadträt Pöller-Dresden, sowie die Präsidenten der verschiedenen Kommissionen und des Nürnberger Rotfamilienvereins, Oberlandesgerichtspräsident Hahn, sowie der Erzbischof von Hauck dankten dem apostolischen Nuntius für sein Erbarmen und hießen ihn herzlich willkommen. Als der Nuntius den Bahnhof verließ, wurde ihm von der Menge ein begeistertes Empfang bereitet. Im Kraftwagen begab er sich hierzu nach der Frauenkirche am Hauptmarkt, wo der liturgische Empfang stattfand. In der überfüllten Kirche batte zu beiden Seiten des Haupteinganges die katholische Jugend mit ihren Bannern, Fahnen und Wimpeln Aufstellung genommen. Der Stadtprätor der Frauenkirche, Domherr Gaenßler, bewilligte den Namen der katholischen Weltlichkeit und der Katholiken Nürnbergs den hohen Kirchenfürsten und bat ihn, dem Papste zu sagen, daß die Katholiken Nürnbergs und Deutschlands treu und fest zur katholischen Kirche ständen, worauf er den apostolischen Segen ersehnte. Nach Erteilung des apostolischen Segens verließ der Nuntius das Gotteshaus.

Politische Ausschreitung.

Berlin. (Hinzu) Heute nacht gegen 2.10 Uhr wurde an der Ecke Moabit- und Weißenseerstraße eine angeblich parteilose Person von etwa 8 bis 10 Angehörigen der NSDAP überfallen und mit Stöcken und Stockeln blutig geschlagen. Der Verletzte begab sich in ärztliche Behandlung. Einige Stunden später wurden im Hause Mohrstraße 65 vier Angehörige der NSDAP von dem Verleger als Täter bezichtigt, festgenommen und der Abteilung IA ausgeführt. Der Verleger soll erfolgt sein, da der Verleger angeblich ein Verteilungsblatt der RVD trug. Es steht sich aber heraus, daß es ein anderes Abzeichen war.

Auch Sachsen Sozialdemokraten werden vorstellig

Im Zusammenhang mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten Schieß vor der Ländertagerversammlung sind die Kommunalpolitiker der Sozialdemokratischen Partei Sachsen unter Führung des Landtagsabgeordneten Ede in Berlin bei dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, vorstellig geworden, um unter Hinweis auf die katastrophale Lage der sächsischen Gemeinden und die wachsende Not unter den sächsischen Wohlfahrtsvereinen die Reichstagsfraktion aufzufordern, alle Mitglieder in Bewegung zu lehnen, um schnellstens Hilfe zu schaffen.

Die sächsischen Sozialdemokraten betonten, daß sofortige Finanzhilfe einzusehen müsse, wenn in Sachsen das Schlimmste vermieden werden sollte. Die Reichsbank müsse bei ihrer Kreditpolitik auf die besondere Notlage Sachsen's Rücksicht nehmen und auch auf die Reichsregierung erneut eingewirkt werden, daß Sachsen in der Vergebung von Reichsaufträgen besonders beachtet werde. Dr. Breitscheid versicherte die sächsischen Abgeordneten seiner vollen Unterstützung durch sofortige Aufnahme von entsprechenden Verhandlungen mit der Reichsregierung.

Stahlhelm-Landestreffen verboten

Dresden, 28. August.

Das für den 26. und 27. September in Freiberg geplante gewesene Landestreffen des Stahlhelms ist verboten worden.

Wie uns hierzu von zuständigster Stelle noch mitgeteilt wird, handelt es sich dabei aber nicht um eine Einzelmaßnahme, das Ministerium des Innern hat vielmehr bereits am 20. Juli die Polizeibehörden angewiesen, alle öffentlichen Versammlungen sowie alle Ansammlungen und Umzüge unter freiem Himmel angesichts der gegenwärtigen Lage zu verbieten, wenn bei ihnen ein Zugang ortsfremder Personen in Aussicht steht.

Die Russenfinanzierung

Berlin, 28. August.

Die Verhandlungen mit der Reichsbank über Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung des Lieferungsgeschäfts nach Russland haben laut "Industrie und Handel" zu einem vorläufigen Ergebnis geführt. Darauf werden garantierte Russenwechsel, die bis Mitte September fällig werden, von der Reichsbank restlosiert. Der dafür in Russland genommene Betrag bewegt sich um 150 Millionen Reichsmark. Über das anzuwendende Verfahren schwelen noch Befreiungen. Über die Höhe der Diskontspesen sind Beschlüsse noch nicht gefaßt. Die nach unverbindlichen Pressenotizen gemeldeten Sätze von zwanzig bis fünfzig Prozent dürften jedenfalls nicht auftreten.

Spaltung und Einigung in der Wirtschaftspartei

Leipzig, 28. August.

Von der Leipziger Geschäftsstelle der Sächsischen Wirtschaftspartei wird uns mitgeteilt:

"Am Donnerstag waren früher der aus der Wirtschaftspartei ausgetretenen Wahlkreis zu einer Versammlung in Leipzig versammelt. In der Versammlung wurden organisatorische und ideelle Angelegenheiten behandelt. Gegenüber verbreiteten Melbungen, als ob die ausgetretenen Wahlkreise untereinander gespalten seien weil sie gegenwärtig in Westdeutschland und in Sachsen noch verschiedene Namensbezeichnungen führen, wurde erneut die volle Einmütigkeit dieser Wahlkreise in allen ihren gemeinsamen Arbeiten und Zielen festgestellt. Ihre Verbündung ist jetzt noch enger als zuvor. Man rechnet mit dem Übertritt weiterer Wahlkreise und Ortsgruppen der Wirtschaftspartei in aller Kürze."

Die Staatsanwaltschaft zum Fall Drewitz.

Berlin. (Junkerspruch.) Der Wortlaut des Beschlusses, mit dem der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin das gegen den bisherigen Vorsitzenden der Wirtschaftspartei, den Reichstagsabgeordneten Drewitz, eingeleitete Strafverfahren eingestellt hat, liegt nunmehr vor. Der Generalstaatsanwalt hat dem aus der Wirtschaftspartei ausgetretenen Abg. Kolosse, der Drewitz wegen Betruges, Unterschlagung und Untreue angezeigt hatte, die Einstellung des Verfahrens mitgeteilt und zur Begründung unter anderem ausgeführt:

"Soweit Drewitz behauptigt wird, Parteigelder zur Bezahlung privater Rechnungen verwandt zu haben, ist ihm eine strafbare Handlung nicht nachzuweisen. Drewitz hat Gelder seines Privatvermögens für Parteiwecke verbraucht und die ihm zustehenden Spesen und Aufwandsentschädigungen nicht im vollen Umfang erworben. Wenn er dem Parteikollegen Otto Dannenberger Anweisung gab, private Rechnungen für ihn zu bezahlen, so hat er annehmen können, daß das Geld dafür noch aus seinem Guthaben bei der Partei standte. Dannenberger, der allein über die Rasse zu verfügen hatte, hat Drewitz während der ganzen Zeit nicht darauf hingewiesen, daß sein Guthaben erschöpft war. Im Übrigen ist weder aus den Gütern der Partei, noch aus anderen Unterlagen ersichtlich, daß der Beschuldigte Parteigelder zur Bezahlung seiner privaten Rechnungen verwandt hat. Eine unrechtmäßige Verwendung von Madagelbern durch den Beschuldigten Drewitz hat sich nicht nachweisen lassen. Der Kauf von Aktien der Mittelstandsbank, der im Übrigen im Eigentum eines Otto Dannenberger erfolgt ist, läßt einen strafrechtlichen Tatbestand nicht erkennen. Der Vorwurf der Wahlfälschung ist unbegründet."

Flugzeug ins Meer gestürzt.

Gloucester. (Junkerspruch.) Ein Passagierflugzeug stürzte, als der Pilot verlor, dem dichten Nebel zu entkommen, ins Meer. Ein Insasse ertrank, 13 andere konnten nur an den Trümmern der Maschine festhalten, bis sie von einem Fischerboot gerettet wurden.

Die Streilage in Düsseldorf.

Düsseldorf. Wie die Pressestelle der Stadt Düsseldorf mittelt, ist heute normallang die Überzahl Wehrerhalt der Arbeitnehmer aufgearbeitet zum Dienst erschienen. Die Arbeiter sind zur Arbeit ausseracht. Und aber dann in den einzelnen Stadtbezirken zum Teil hart bedrängt und beschimpft worden, und zwar in erster Linie von Gewerkschaftern und von Frauen und Kindern. Anfangszeitlich ist die aufgenommene Arbeit teilweise wieder eingestellt worden. Ein Teil der Arbeiter ist nach wie vor beschäftigt. Kein Kanalbetrieb kann ferner die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen werden. Es steht zu erwarten, daß der Streik im Laufe des heutigen oder morgigen Tages zusammenbrechen wird.

2½ Jahre Gefängnis für den Anschlag auf Prof. Günther.

Weimar. Werner Dannenbauer, der seineszeit den Anschlag auf Professor Günther in Jena verübt hatte, wurde gestern vor dem Obergericht in Weimar in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Die Presse wurde erst zur Urteilsverkündung zugelassen. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis wegen verdeckten Totschlags und auf 10 Mark Geldstrafe wegen unerlaubter Abfassung einer Waffe. Das Gericht war der Ansicht, daß nicht verdeckter Mord, sondern nur verdeckter Totschlag vorliege. In Anbetracht der Schwere des Verbrechens mußte aber eine empfindliche Strafe verhängt werden. Eine Berufung gegen das Urteil ist bis jetzt nicht eingelegt worden.

Revolte im Staatsgefängnis von Michigan.

New York. In der Stadt Marquette im Staat Michigan brach am Donnerstag unter den Gefangenen des dort befindlichen Staatsgefängnisses von Michigan eine Revolte aus. Während des Aufstands, der zwei Stunden lang dauerte, griffen die Gefangenen die Gefängnisbeamten an und stießen den Gefangenendienst.

* New York. Die im Staatsgefängnis von Michigan in der Stadt Marquette ausgetriebene Gefängnisrevolte ist längst mißlungen. Vier zu lebenslänglichen Haftstrafen verurteilte Gefangene hatten Krankheit vorgetäuscht und sich ins Gefängnis bringen lassen. Die Sträflinge ermordeten dort sofort den Arzt und verloren, durch den Ausgang des Hospitals zu entkommen. Alle vier beginnen, als sie von den Beamten in die Zelle getrieben waren, Selbstmord und sind nicht, wie eine andere Meldung besagt, durch die Augen der Verfolger gefallen.

Für nur 1.00 Mark — 1200 Mark

Kennen Sie nächste Woche gewinnen in
5. Bühnen-Geldlotterie
zum besten arbeitsunfähig, alter Säuf. Räntner.
Lose zu 1.00 in allen Losgeschäften.

Der Heidejäger.

(In Hermann Löns, geboren am 25. Februar 1868 zu Ruhm in Westpreußen, Gefallen am 27. Scheidung 1914 am Reims.)

Von Ernst U. Wiese — Wittenberge.

Wie einst in legenden Scheidungstagen
Die Heide trägt ihr schönstes Kleid,
Verheiligt noch im Abchiedslagen
Wie eine Jäger umworb'ne Maid
Doch trübs' e, ein "Hermann Helmlos" werden,
Wo graulich ging der Tod zum Tod,
Waldmund gestreift im Wölfermorden,
Entsetzt dir Büchs' und Luren summ.

Ein heller Frühling ward be'sieben
Die froh im jungen Schaffenstrang,
Ein rechter Dichter tanzt du Frieden,
Unjetzt und zweifeln, mild' und bang,
Erfüllt dein Wunsch du bist gestorben,
Wie deine Ehrendynastie singt,
Und irgendwo im All verborben,
Wohin dir niemand Kränze bringt.

Wie wehe Trauer horcht andächtig
Der große Fan im brauen Sand
Um unvergess'n Tag urmächtig,
Das weine Untert' Frieden fand,
Gedenkend seines Freund's und Sängers,
Der Holze Hirsch die Gabel neigt,
Zur Ehr des stillen Heidegängers
Der Fauen Jubilieren schweigt.

Berge nach des Lebens Branden —
N auch dein heiter Platz verwaist,
Wie, Heidejäger, geht zu Lebendem,
Was uns geschenkt dein Schöpfungsgeist
Auf ewig klingen deine Lieder
Im Herz des Volkes glaubenswert,
Auf's Grab dir legte Allmacht nieder
Wie leichts Bruch Unsterblichkeit,

Sächsischer Arbeitsmarkt

3300 Arbeitslose in Leipzig mehr

Um 15. August wurden im Bezirk des Arbeitsamtes Leipzig 94103 Arbeitsuchende gezählt gegen 90710 am 1. August 1931. Das bedeutet eine Zunahme um 3398 oder 3,75 Prozent. An der Zunahme sind fast alle Berufsgruppen der Arbeitssuchenden beteiligt.

Handel und Volkswirtschaft.

Leipziger Schlachthofmarkt vom 27. August. Auftrieb: Ochsen 9, Bullen 103, Kühe 51, Kalber 58, Rinder 840, Schafe 245, Schweine 1862, zusammen 3229 Tiere. Preise: Ochsen ohne Rötel: Bullen 1 36—38, da 2 32—35, da 3 28—31, Kühe 1 35—38, da 2 30—34, da 3 26—29, da 4 20—24, Kalber 1 —, da 2 58—62, da 3 52—57, da 4 48—51, da 5 45—47, Schafe 1 45—48, da 2 50—53, da 3 38—44; Schweine 1 und 2 je 58, da 2 58—57, da 4 52—55, da 7 50—54; Geflügelgang: Schinken: Leberstück Rinder 100, und zwar Kühe 6, Bullen 40, Kühe 24, Kalber 20, Rinder 30, Schafe 10, Schweine 103.

Amtlich festgesetzte Praise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Getreidemehl pro 1000 kg, sonst pro 100 kg im Reichsmarkt

	27. August	28. August
Beizgen, märkischer, neu	214,00—216,00	214,00—216,00
per Juli	—	—
per September	226,00	227,00—228,00
per Oktober	225,00—225,25	227,00—225,50
per Dezember	218,00	228,00—228,50
Tendenz: fett	—	märtig
Hoggen, märkischer, neu	169,00—171,00	170,00—172,00
per Juli	—	—
per September	182,00—183,50	185,00—188,00
per Oktober	182,00—183,00	185,50—188,00
per Dezember	183,00—184,00	186,50—188,00
Tendenz: fett	—	märtig
Gefüle, Braunerfleie	152,00—162,00	154,00—164,00
Futter- und Innbruotrieperfleie	—	—
Wintergerfleie, neu	—	—
Tendenz: ruhig	—	fehler
Oaser, märkischer alt	140,00—148,00	140,00—148,00
bo. neu	—	—
per Juli	—	—
per September	148,00—149,00	148,00—148,50
per Oktober	—	148,00—144,00
per Dezember	151,00	152,00—149,50
Tendenz: fett	—	märtig
Mais, rumänischer	—	—
Plato	—	—
Tendenz: —	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, dr. incl. Saat (feinste Märsche über Rötel)	26,25—28,00	26,25—28,25
Roggemehl per 100 kg, fr. Berlin, dr. incl. Saat	23,75—26,25	24,25—26,75
0 bis 70%	—	—
0 bis 60%	—	—
Weizenfleie frei Berlin	11,75—12,25	11,75—12,25
Roggemfleie frei Berlin	10,10—10,50	10,10—10,50
Weizenfleie-Melasse	—	—
Raps	140,00—150,00	140,00—150,00
Blauzaat	—	—
Blutorangen	24,00—31,00	24,00—31,00
Kleine Spätzlebrot	18,00—20,00	18,00—20,00
Gittererbrot	—	—
Beluschen	—	—
Uderbohnen	—	—
Widen	—	—
Dupinen, Blaue	—	—
gelbe	—	—
Geradella, neu	—	—
Rapsflocken, Varietät 38%	—	—
Leinfladen, Varietät 37%	18,40—18,50	18,40—18,50
Trockenkäppel	6,80—6,90	6,80—6,90
Soya-Ogrationsflocken, Varietät 45%	12,00—12,60	12,10—12,60
Arztoffflocken	—	—
Spätzleflocken	—	—
Eigentüm. Tendenz: jetzt	—	abgeschrägt

Der heutige Produktionsmarkt.

Möggen blieb knapp offeriert und zwei Mark höhere Preise wurden platt bewilligt. Als Nährte waren besonders jäckische und rheinische Wühlen im Markt. Einiges Exportgeschäft konnte sich nach der Tschecchoslowakei entwickeln. Die Tendenz blieb am Lieferungsmarkt parallel zu der im Effektengeschäft. Aus technischen Gründen waren die vorherigen Stücke etwas stärker genötigt. Weizenmehl hatte bei unveränderlichen Forderungen schwappendes Geschäft für Möggenmehl verrichtet bei 20 Pfg. höheren Preisen lebhafte Konsumnachfrage. Oaser in prompter Ware gut gehalten und im Preis eher angiebend. Gerste ruhig.



mit 7000

zählenden Abonnenten die weitauß grösste und bedeutendste Zeitung Riesas. Grösste Auslage aller in der Amtshauptmannschaft Großenhain erscheinenden Zeitungen.

die führende

Tagesszeitung seines Verbreitungsgebietes. Seit 24 Jahren mit der Bevölkerung von Stadt und Land engstens verwachsen.

Inserate haben nachweisbar besten Erfolg.

Geschäftsstelle:

Riesa, Goethestraße 59.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der 21. Deutsche Turntag.

Die Deutschen Turntage bedeuten Höhepunkte in der Verwaltungsarbeit des größten und ältesten Verbundes für Leibesübungen, der Deutschen Turnerschaft, die mehr als 1,6 Millionen Mitglieder in ihren Reihen zählt. Der Deutsche Turntag ist gewissermaßen das Turnerparlament, denn er legt bis aus fast 400 Abgeordneten der 18 deutschen Turnkreise, sowie den Mitgliedern des Vorstandes, des Hauptausschusses der DT. und der Fachauschüsse zusammen. Eine solche Tagung auf demokratischer Grundlage zieht immer die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Auch dem 21. Deutschen Turntag wird sie beschieden sein, denn er muss in einer Rotszene des deutschen Volkes abgehalten werden, und Mittel und Wege suchen, um das rekte Gefüge der DT. aufrecht zu erhalten und hindurchzuführen durch die schweren Sturmstöße, die heute untere deutsche Volksmeinung erschüttern. In der Rotszene wurde der 21. Deutsche Turntag auch zu einem Rot-Turntag, denn ursprünglich war geplant, ihn in Danzig abzuhalten und ihn gleichzeitig zu einer großen Volksfest- und Deutschlandfahrt auszustalten. Aber die schwierige Wirtschaftslage, die sich auch in der DT. bemerkbar macht, zwang zu drastischer Einschränkung aller Ausgaben, und dadurch wurde die Verlegung nach Berlin bestimmt, die zwar schweren Herzens beschlossen wurde, aber erfolgen musste, weil dadurch große Ausgaben erwartet werden konnten.

So wird denn nun im befeindenden Rahmen unter Ausschaltung aller öffentlichen Kundgebungen, Vorträge und Festlichkeiten der Turntag am Sonnabend, dem 29. August ab. Am Vormittag ab 9 Uhr in der Turnhalle des Sportforums stattfinden. Voran geht eine Sitzung des Hauptausschusses der DT., die bereits in vielen Fragen eine Märsching bringen wird und dazu dient, manche Beratungen auf dem Turntag abzuführen. Bemerkt sei, dass vorher auch eine Sitzung des Wahlausschusses stattfindet, und das dann die Abgeordneten der 18 deutschen Turnkreise freideweise noch besondere Beschlüsse ablehnen. Auch nach dem Turntag wird der Hauptausschuss noch zu einer kurzen geschäftlichen Sitzung zusammenkommen, um mit dieser die notwendigen Bahnen vorzunehmen und die Durchführung der auf dem Turntag gefassten Beschlüsse zu besprechen.

Bemerkt sei, dass der Deutsche Turntag, soweit nicht die Defensivität ausdrücklich ausgeschlossen wird, öffentlich stattfinden wird.

Die Tagesordnung des Deutschen Turntages ist außerordentlich vielseitig. Sie entält aber im Gegensatz zu früheren Turntagen keine besonderen „Entscheidungspunkte“, wie etwa beim 20. Deutschen Turntag dieklärung des Verhältnisses der DT. zu den Sportverbänden. Immerhin bleibt noch ein reichlich Platz an Arbeit zu lassen, und die Festlegung der turnerischen Arbeit und Verteilung für die nächsten zwei Jahre dürfte gerade im Anbetracht der schwierigen Zeitumstände keine Kleinigkeit sein und viel Aufmerksamkeit erfordern.

Turntag Nord Sachsen XI. (Elbe-Bezirk).

Besitzschwimmstunde in Mühlberg. 23. Aug. 1931.
Es ist eine alte Sitte, dass die Turner die sogenannten Grenzvereine mit Vorliebe besuchen. So hielten es auch die Turnerschwimmer für ihre Pflicht, am veranlagten Sonntag den Leistung der grün-weißen Grenzwölfe wohnenden Mühlbergern ihr Halbwomenheitsgefühl erneut zum Ausdruck zu bringen. Der Besitzschwimmwart Haubold-Strela und sein Stellvertreter Knecht-Mietz hatten die lege Schwimmstunde im Besitz auf vorbereitet, sodass die Durchführung allen Teilnehmern, die fast aus allen Vereinen nach Mühlberg reiseln würden, Freude bereite. Es wurden Elbstaffeln, 4 mal quer durch den Strom schwimmen, und am Ufer aufwärtslaufen, durchgeführt. Alle erledigten ihre Aufgabe und alle erreichten das geheiligte Ziel. Es fanden auch Prüfungen für das deutsche Turn- und Sportabzeichen und Reichsjugendabzeichen und für DAVS. im Schwimmen statt. 28 Brüllende schwammen ohne Unterbrechung 20 Minuten elbstwärts, von zwei Röhnen begleitet, in denen Rettungsschwimmer und Abnehmer der Prüfungen zur Sicherung fuhren. Eine große Kanzlei Puschauer erfreute sich an dem munteren Treiben der Schwimmer. Eine Verlammung, in der der Jahresarbeitsplan 1932 besprochen wurde, folgte. Die Siegerverdiensturkunde beendete die Schwimmstunde. Die Veranstaltung kann als wohlgegelingen betrachtet werden, was auch der anwesende Gau schwimmwart zum Ausdruck brachte.

Die Sieger im Mannschaftskampf

1. Tu. Riesa 11: 5: 2
2. Tu. Gotha 13: 30: 6
3. Tu. Riesa-Werkschule 14: 55
4. Tu. Mühlberg 11. 15: 2: 1
5. Tu. Strela Zu. u. Zi. 15: 6: 1
6. Tu. Mühlberg Zu. 15: 9: 2
7. Tu. Strela Anabben 16: 35

Gut Heil Hans Dreißig.

Europa-Meisterschaften im Schwimmen.

Jrl. Jordan Meisterin im Kunstspringen.

Deutscher Wasserballsieger.

Den 2. deutschen Sieg bei den Europa-Meisterschaften im Schwimmen errang die deutsche Meisterin Jrl. Jordan-Nürnberg. Acht Bewerberinnen traten am Donnerstag vormittag im Bariser Tourelles-Stadion zum Kampf an. Als die weitaufteste erwies sich erwartungsgemäß die deutsche Meisterin Olga Jordan, die mit einem Vorsprung von mehr als vier Punkten als Siegerin aus dem Wettbewerb hervorging. Sehr gut hielten sich auch die 2. deutsche Bewerberin, Jrl. Schlüter-München, die den 3. Platz hinter der Österreicherin Epply stets sicher hatte.

Deutschland schlägt Frankreich 4: 1.

Den Abschluss des Donnerstag bildeten zwei weitere Wasserballspiele. Die deutsche Mannschaft konnte hierbei ihren 2. Turniersieg erringen, und zwar mit 4: 1 (1: 1) gegen Frankreich.

Sächsische Langstreckenregatta der Kanusportler.

Am kommenden Sonntag führt der Verein Kanusport Dresden auf der Elbe die 11. Sächsische Langstreckenregatta durch. Der Start befindet sich in Pirna bzw. in Pillnitz. Ziel dieser Regatta ist beim Bootshaus des Kanusportvereins Dresden in Dresden-Blasewitz, wo die ersten Boote gegen 14:30 Uhr zu erwarten sind. Für die Regatta liegen von 19 Vereinen die Wiedungen von 34 Booten vor.

Leichtathletik.

1. Leichtathletiksportfest der ostdeutschen Hockyspieler. Wie bereits gemeldet, veranstaltet am kommenden Sonntag ab 9 Uhr der Kreis Ost Sachsen im Mitteldeutschen Hockeyspiel auf dem ASV-Platz an der Goethestraße in Dresden erstmals ein leichtathletisches Sportfest, an dem alle ostdeutschen Hockeyspieler und Spielerinnen beteiligt sind. Von den ausgeschriebenen Wettkämpfen interessiert vor allen Dingen eine 11x1-Stunden-Staffel, für die die Wiedungen vom ASV, DSC, SVT, SGK, 08 und von Budissa Döhlen vorliegen.

Ostdeutsche Jugendwettkämpfe 1931. Der Kreis Ost Sachsen im VMBV führt am Sonntagvormittag auf der Dresdner Ilgenkampfbahn seine diesjährigen Jugendwettkämpfe durch. Die Ausschreibung enthält Mehrkämpfe für die älteren Jahrgänge männlichen und weiblichen Geschlechts, während für die Knaben und Mädchen Einzelwettbewerbe vorgesehen sind. Auch für die Fuß- und Handball spielende Jugend sind Mehrkämpfe ausgeschrieben. Den Abschluss bilden, wie alljährlich, Staffelläufe für alle Klassen.

Das äußerst umfangreiche Fest, wozu mehr als 400 Melbungen vorliegen, wird 9 Uhr beginnen und 12:30 Uhr beendet sein.

weg raths die Felder an den Abfluss kommen, die sehr guten Sport veranlassen. Im Bürger-Ausgleich, Ehrenpreis und 4200 Mark, 1400 Mr., dem Hauptereignis am Sonnabend, hinsichtlich voraussichtlich:

	60 kg	Marc
Reichsmark	58½ kg	(X)
Garibaldi	58 kg	Hannes
Hambo	56 kg	Sabot
Leutje	56 kg	Brinzen
Nos	55 kg	Brehner
Doorne	55 kg	Böhme
Manedonier	51 kg	Huguenin
Wsta	51 kg	
ober		
Manopove	50 kg	W. Tarras
Vepita	50½ kg	Wolke
Macchavel	50½ kg	Ebert
Marcanus	51 kg	(X)
Vog	48 kg	Fronmann
Gislard	45 kg	G. Streit
Handlosse	45 kg	Lein

Gerichtssaal.

Wegen eines vergessenen Bullen ins Buchhaus.

Das Schwurgericht begann seinen 4. dreijährigen Tagungsabschnitt mit einer Kleineidsache. Den Vorfall führte in Vertretung Landgerichtsrat Dr. Otto. Angeklagt war der etwa 30jährige Landwirt Oskar Riedel aus Trengeßla, der bei Leistung des Offenbarungsschildes im Jahre 1930 vor dem Amtsgericht Großenhain einen Bullen, einen Stamm Büchner u. a. als sein Eigentum nicht mit angegeben hatte. Der Angeklagte hatte bei seiner ersten Vernehmung angegeben, die Sachen vergeben zu haben. Später verteidigte er sich damit, den Bullen seinem Bruder übergeben zu haben. Demgegenüber stand die Tatsache, dass Riedel unmittelbar um die gleiche Zeit bei Aufstellung der Viehställe den Bullen als ihm gehörend verzeichnete. Der Staatsanwalt forderte 1 Jahr Buchhaus und das Schwurgericht erkannte auf diese Strafe und auf 2jährige Überfahrung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Politische Schlägerei in Nadeberg vor Gericht.

Am 24. Januar hatte die Ortsgruppe der NSDAP. zu Nadeberg im Schlosshaus zu einer Versammlung eingeladen. Für den gleichen Tag war vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund eine Demonstration angekündigt worden. Die Nadeberger Polizei hatte zur Unterführung Dresdner Polizeikräfte erhalten, und als etwa 180 Nationalsozialisten im Saale waren, gab die Polizei einzelnen Trupps der Demonstranten den Eingang frei. Als jedoch weitere Trupps nachdrängen wollten, verloren die Nationalsozialisten sie daran zu hindern. Im Verlauf des Wortstreits kam es zu Schlägereien der beiden Parteien, und verschiedene Personen erlitten erhebliche Verletzungen.

Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung bezw. Bewaffnung zu politischen Zwecken usw. stehen jetzt 5 Nationalsozialisten und 2 politisch Andersdenkende vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Zu der Verhandlung, die sich über 2 Tage erstrecken darf, sind etwa 40 Zeugen geladen.

Mysteriöser Brandstiftungsanschlag auf eine Villa.

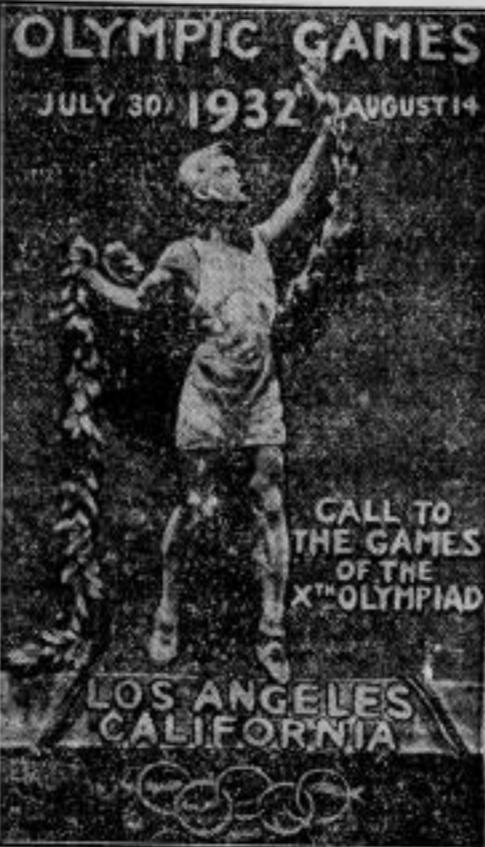
Der 2. Februar. Ein mysteriöser Brandstiftungsanschlag wurde in der vergangenen Nacht auf die Villa des bekannten Berliner Schriftstellers und Kritikers Karl Strecker in Klein-Machnow bei Berlin verübt. Strecker ist jüngst mit seiner Familie verreist. Im Hause befindet sich nur die Portierfamilie. Der Portier Schulz wachte am Donnerstag nach durch einen intensiven Brandalarm im Hause auf. Er ging in die Wohnung Streckers hinauf und kehrte fest, dass die meisten Einrichtungsgegenstände im Schlafzimmer brannten. Er alarmierte sofort die Feuerwehr, die den Brand schnell ablöschte. Es ist glücklicherweise nur dieses eine Zimmer zum Teil ausgebrannt. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass es sich um einen raffinierten Brandstiftungsanschlag auf die ganze Villa handelt. In den meisten Räumen der Villa waren auf die Teppiche und Tischdecken kleine häusliche Schwarzpulper gestreut. Vom Schlafzimmer aus ging eine Bündelkonsole durch sämtliche Zimmer, die diese Pulverschäfte herührte. Im Schlafzimmer war dann der Brand angelegt worden. Die Bündelkonsole ist jedoch auf der Schlafzimmerschwelle erloschen, nachdem die Einrichtungsgegenstände im Schlafzimmer in Brand geraten waren. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass sich der Brand auf die Nebenzimmer ausgedehnt hätte, wenn der Portier ihn nicht rechtzeitig entdeckt hätte. Man steht vor einem Rätsel, da aus der Villa nach den bisherigen Erkundungen nichts geklaut ist. Auch an einem Radfahrer glaubt man nicht, da Strecker nach seinen eigenen Feststellungen keine Feinde hatte. Strecker ist telegraphisch nach Berlin zurückgerufen worden. Die Kriminalpolizei hat eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Schweres Bootunglück

Deutschstone, 28. August. Auf dem Stöblitzer See ereignete sich gestern nachmittag ein schweres Bootunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Als vier Arbeitslose aus dem Dorf Stöblitz, die vom Pilzgämmeln kamen, über den hohen Wellengang führenden See mit einem geborgten Fischerboot heimwärts fuhren, kippte gerade an einer Untiefe der leichte Kahn um und alle Insassen stürzten ins Wasser. Während sich zwei von ihnen durch Schwimmen retten konnten, ertranken der 29 Jahre alte Martin Jäger und der 25jährige Bernhard Reinhold in den Fluten; die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Wasserstände

	27. 8. 31	28. 8. 31
Moldau: Řámařík	+	57
Modranc	+	16
Eger: Žaoun	+	52
Elbe: Rimburg	+	15
Brandeb:	+	7
Melník	+	73
Zeitzmerig	+	67
Krušnig	+	23
Dresden	-112	-105
Riesa	-34	-64



Die X. Olympiade findet vom 30. Juli bis zum 14. August nächsten Jahres in Los Angeles (Kalifornien) statt. Die Vorbereitungen für dieses große Treffen der besten Sportler aller Nationen sind aber bereits in vollem Gange. So ist auch schon das offizielle Werbeplakat fertiggestellt, das in der ganzen Welt die Sportbegeisterten zur Olympiade einladen wird.

Der beste Torhüter der Welt, Zamora, in Leipzig.

Während man früher in Leipzig davon abseh, an Messersonntagen größere sportliche Veranstaltungen aufzuziehen und sogar die Meisterschaftswettkämpfe ruhen ließ, wird man dieses Mal am Beginn der Leipziger Herbstmesse am kommenden Sonntag die spanische Fußball-Auswahlmannschaft unter Führung des arduinen Torhüters des Kontinents, Zamora, zu Gast haben. Eine kombinierte Elf von WIB. und Wacker wird in einem Auswahlspiel zusammengetestet, um den Spaniern am Sonntag die stärkste Leipziger Kombination entgegenstellen zu können. Die Spanier haben ja bekanntlich am letzten Sonntag in Budapest 0: 2 verloren, werden am Sonnabend in Berlin gegen Tennis-Vorussia antreten und sind dann hoffentlich am Sonntag in Leipzig im vollen Besitz ihrer Kräfte, damit die Leipziger Fußballdgemeinde mit dieser ausländischen Mannschaft nicht wieder einmal eine große Enttäuschung erlebt.

Radsporth.

Moritzburger Dreiecksfahrt des SAV. Am nächsten Sonntag führt der Bezirk Dresden im Sächsischen Radfahrerbund auf der bekannten Moritzburger Rundstrecke, wie alljährlich, ein Dreiecksfahrt über 56 Kilometer (4 Stunden) durch. Je zwei Fahrer bilden eine Mannschaft, die sich nach jeder vollen Runde beliebig ablösen dürfen. Außerdem sind ein Wettbewerb für Altersfahrer über 28 Kilometer (2 Stunden) und für die Jugendfahrer des Kreises II des SAV. der Entscheidungslauf der Meisterschaft 1931/32 ebenfalls über 28 Kilometer ausgeschrieben.

Sowohl Rad-Weltmeister. Im Kampf um die Rad-Weltmeisterschaft in Kopenhagen wurde nach zweijähriger Unterbrechung zum zweiten Mal der deutsche Meister Samoil in der Zeit von 1:34,24 über 100 Kilometer vor Möller-Hannover (180), dem Belgier Linar (200) und dem Franzosen Lacquehay (250 Meter zurück).

Rennen zu Dresden.

Die in sportlicher Beziehung so erfolgreich eingeleiteten Herbstanntastungen des Dresdener Rennvereins finden am nächsten Sonnabend und Sonntag ihre Fortsetzung. Das Programm des ersten Rennstages bietet neben fünf Flachrennen auch zwei Rennläufe auf der Jagdbahn, die über den Kurs von 2500 bzw. 4000 Meter führen. Das Sonntagsprogramm bringt mit dem wertvollen Jugendpreis ein Rennen von besonderer Bedeutung zum Ausklang. Die mit einem prächtigen Ehrenpreis und 12.000 Mark ausgestattete über 1200 Meter, führende Zwischenrennenprämiert lehr gutes Material, sodass ein interessanter Verlauf des Rennens gewährleistet ist. Da aus der Trainingszentrale gegen 11:30 Uhr zu erwarten sind, werden durch-

Neue
War
der leis
james V
stieg im
durch die
zu knie
leiste zw
Und
aber die
Lehre tr
nicht me
irgendwo
flächen.
damals
wie dam
und Kai
und die
scheinba
glätten i
Ueb
dächtiger
Schritt i
trägt au
ginnt, fo
vor sich b
Tiefblau
noch wa
über den
öster —
laulös,
wohl mo
wie eine
über St
die Sch
Schritt
fernen e
leise, fa
zähne, d
ste noch i
und sch
Stoppels
Immen
forschen,
gehen un
herletzt fl
langsam
doch Leb
ein Tröp
und Joch
Ueb
schend, g
Antwort
Mag
3. Forti
Gried
spelte V
und war
Kopf
Was
doch ganz
diese Pfe
mein Ve
er mit di
sagte er
die Wahr
Gnäd
Jahrest
gnädige
Fräulein
sie wissli
Baron S
Freitlich,
verbeden
long nich
Der V
Mein
nichts sch
„Gnä
Reuter ei
„So
gentig
„Jah
Reuters
„Kann
stens das
„Wir
eingewei
mußte.“
„Gut
von Neu
„Jah
den Wirt
Henn
müsste so
und das
freilich.

Über Stoppelfelder gehen . . .

Waren es nicht unlängst noch schwerreife Lehren, die hier leise im Winde sprachen? War es nicht ein getu-
james Wogen, wie eine gelbe Flut, die sachte ebbte und
stieg im heißen Sommerwinde...? Wir gingen achsam
durch die rauenden Kornhüden hin, bedacht, keinen Halm
zu knicken, keine Lehre zu zerstreuen. Und leise nur, ganz
leise zirpten sie und da die ersten Grillen...

Und nun — — — gehen untere langsamem Schritte
über die Stoppeln hin, die — unlängst noch — Halm und
Lehre trugen. Die hohen Hüden aus wogendem Korn sind
nicht mehr und der damals so heiße Sommerwind weht
irgendwie heftiger und lauter über die weit gewordenen
Flächen. Wohl, die Wege laufen durch die Felder hin, wie
damals... und grüne Raine laufen neben ihnen her — — —
wie damals. Wir aber achten nicht mehr je jorgt Weg
und Rain: über Stoppelfelder nehmen wir unseren Gang;
und die Weiten scheinen noch weiter, und der Himmel
scheint tiefer zur Erde hinabzureichen, ja, wie eine beglü-
tigende Hand, die sich ausstreckt sachte und beruhigend zu
glätten und zu trösten.

Über Stoppelfelder gehen will langsamen und be-
dächtigen Schritt. Einiges Nachdenkliches liegt in solchem
Schritt und wer ihn hinträgt — über Stoppelfelder hin-
trägt zu irgendeinem, vielleicht kaum klaren, Ziel — be-
gibt sich, kaum merkt er's selbst, nachdenklich zu werden und
vor sich hinzuschauen. Ist es denn so viel anders jetzt rings? Tiefblau ist der Himmel und die Sonne scheint ja immer
noch warm, heit manchmal, hernieder, wie ehedem. Aber
über dem Horizont steigen manchmal — oft und immer
öfter — große, weiße Wolken auf und ziehen, sachte und
lautlos, hin über das goldbestrahlte Blau. Dann kann es
wohl manchmal geschehen, daß sie einen leichten Schatten —
wie einen kaum merklichen Schleier — hinbreiten — — —
über Stoppelfelder... Und über den, der hingehgt über
die Stoppelfelder mit langsamem und nachdenklichem
Schritt... Und über die Weiten, die nun noch weiter und
ferner erscheinen wollen dem Auge, das ausschaut und
herum sucht, wo — unlängst noch — schwerreife Lehren
leise, kaum merklich wogten. Und Verchen sangen in
glühendem Mittag. Und Falter sich an der Sonne wiegten.

Ran singen die Verchen nicht mehr; ab und zu hört du
sie noch rufen. Nur die Falter sind noch da — und wiegen
und schwanken, und forschen und suchen. Auch über den
Stoppelfeldern. Und mit ihnen all die zahllosen kleinen
Innen und Fliegen, die Mücken und Eintagsgesänge:
forschen, suchen, finden. Wenn wir über Stoppelfelder
gehen, und recht suchen, dann sehen auch wir sie, die man-
cherlei kleinen, kleinwinzigsten Blüten dort zwischen den
langsam dorrenden Halmresten. Kleinwinzig, ja... und
doch Leben und Blüten und Farben und immer noch irgend-
ein Tröpfchen Honig irgendwo verborgen. Nur recht schauen
und suchen! Auch auf Stoppelfeldern noch!

Über Stoppelfelder gehen manchmal, schnell und rau-
schend, fröhliche und vieler fröhlicher Stimmen Fragen und
Antworten. Vogelschwärme, Tauben, Sirene, Verchen. Es

ist anders, wie im Frühling, anders auch, wie im Sommer.
Es ist Arbeit und Jorgjames Tun und darum sind anders
auch die Stimmen. Aber diese wissen, daß immer noch für
sie hier der Tisch gedeckt ist — vielleicht gar zu einem be-
sonderen Festmahl, vielleicht schon für manche mit ein
wenig Abschiedsgedanken, denn bald nun geht es auf die
weite Reise —, aber immer noch... Nur die kleinen Grillen
sind jetzt in ihrem Element. Ihr lautes Zirpen, das bisher
nur zaghaft ab und an sich hervorwagte, gibt jetzt den Ton
auf den weiten Stoppelfeldern, von denen die for-
scheren Lehren verschwunden und über die ab und zu der-
großen, weißen Wolken blaue Schatten wandern... Lang-
sam und geruhig, wie der Schritt des Wanderers über
Stoppelfelder hin.

Über Stoppelfelder gehen, ist wie Schreiten der Däm-
merung entgegen. Beinahe noch ist es, wie unlängst...
beinahe noch kann man vergessen, wie es vor kurzem war...
beinahe noch will es scheinen, als habe sich kaum viel ver-
ändert rings, wenn man nicht auf und um sich bläst...
Beinahe noch — — — Über die kleinen Grillen singen
immer lauter und die Verchenstimmen sind fast verstummt;
und des Hochommers rote leuchtende Blüten weichen mäßiglich
— ganz oßmäßiglich — — — dem sichteren Blüte und den
kleinen, kleinwinzigsten Blüten, die zwischen den langsam
verdorrenden Stoppeln jetzt erst dem geruhiger blütenden
Auge ihr stilles Blühen zeigen.

Über Stoppelfelder gehen, heißt finnen und finden;
und — still lächeln können...

Rommunales Leben.

Überall Gemeinden in Not

Im Bezirkssauschuh der Amtshauptmannschaft
Birna wurde eine Mitteilung des Ministeriums bekannt-
gegeben, wonach für den Bau der Umgebungsstraße Birna-
Königstein vorläufig keine Mittel bewilligt werden können.

Die Städte Meissen, Pirna und Riesa sind von
der Kreishauptmannschaft Dresden zur Erhebung einer Ge-
meindegetränesteuer in Höhe von zehn Prozent angewiesen
worden. Weiter haben die Städte Meissen und Radeberg
einen Zufluss von dreihundert Prozent zur Bürgersteuer
zu erheben.

Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung in Pirna
nahm davon Kenntnis, daß die Kreishauptmannschaft im
Wege des Zwangsvollzugs den städtischen Haushaltspunkt
der mit einem Fehlbetrag von rund 1,4 Millionen Reichs-
mark abschloß, neu festgelegt hat, wodurch der Fehlbetrag
um etwa 354 000 RM gesenkt werden soll.

Der Bezirkstag Roßlau genehmigte den Haushaltspunkt,
der im Ordentlichen Etat mit 1 424 000 RM ausgleicht.
Im Außerordentlichen Etat sind 480 000 RM für die Krisen-
und 251 000 RM für die Wohlfahrtserwerbsförderung
eingesetzt worden.

Die Amtshauptmannschaft Grimma hat der Gemeinde
Mühlbach mitgeteilt, daß der Bezirkfürsorgeverband
infolge der finanziellen Anspannung der Bezirksmittel ge-

zwungen ist, die örtliche Erholungsfürsorge mit sofortiger
Wirkung einzustellen.

Auf Anweisung der Kreishauptmannschaft Chemnitz
hat die Stadt Frankenberg die Biersteuer um hundert
Prozent und die Bürgersteuer um zweihundert Prozent
zu erhöhen.

Der Rat der Stadt Chemnitz beschloß, einer Anre-
gung des Deutschen Städtebundes zu folgen, mit Rücksicht
auf die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse von der Be-
schränkung von Kongressen und Tagungen abzusehen.

In der Gemeindeverordnetenversammlung von Einsiedel
wurde mitgeteilt, daß die Gemeinde, deren Haushalt einen
Fehlbetrag von rund 200 000 RM aufweist, nunmehr am
Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist. Gegen die Stim-
men der Linken wurde beschlossen, die kommunale Totenbe-
stattung aufzuheben. Die Vermittlungsfreiheit in der Volks-
schule sowie die Erwerbslosenversicherung werden demnächst
ebenfalls aufgehoben werden müssen.

In der Stadtverordnetenversammlung von Schnee-
berg wurde ein Schreiben der Amtshauptmannschaft verles-
en, in dem diese mitteilt, daß, falls der Haushaltspunkt nicht
bis zum 31. August verabschiedet sei, die Amtshauptmannschaft
von sich aus den Haushalt festlegen werde. Es wurde
eine von bürgerlicher Seite eingeholtene Entschließung ange-
nommen, in der gegen die Beschränkung des Selbstbestim-
mungsrechtes der Gemeinden protestiert und gegen die Her-
ablegung der Fürsorgegerichte Einspruch erhoben wird. Hier-
zu wurde beschlossen, den Haushaltspunkt ohne Ausprache
abzulehnen.

Die Amtshauptmannschaft Delitzsch hat für Adorf, Markt-
neukirchen, Schöneck, Bad Elster und eine Reihe anderer
Gemeinden die Einführung der Gemeinde-Biersteuer,
die für Bovibier 10 RM und für Starkbier 15 RM beträgt,
angeordnet.

115 Stunden ohne Schlaf.

Wie lange kann man nachbleiben?

Fr. Wenn wir behaupten, wir hätten „die ganze Nacht
nicht geschlafen“, so ist das eine höchst subjektive Angabe, die
sich niemals auf Wahrheit beruht, denn nach ratschem Eins-
chlafen und sochen Wiedererwachen besteht meist ein Zu-
stand völligen Vergessens. Auf solche Angaben kann daher
nicht die wissenschaftliche Erörterung der Frage, wie lange
der Mensch nach zu bleiben vermag, begründet werden. Da-
zu sind genaue Beobachtungen anderer notwendig. Über
die Ergebnisse dieser Versuche berichtet Prof. Putter in der
Leipziger „Illustrirten Zeitung“. Wenn wir mal eine Nacht
„um die Ohren schlagen“, so hält das der gesunde Mensch
ganz gut aus und bringt es so auf 40 bis 42 Stunden des
Wachseins. Aber dann wird die Sache schwierig. Ein auf-
belegtes Beispiel einer sehr langen Überwindung des
Schlafes ist der Bericht eines französischen Offiziers, der beim
Rückzug seines Heeres von Orleans im Dezember
1870 84 Stunden ohne Schlaf blieb. Dieser Rekord wurde
1898 durch einen wissenschaftlichen Versuch gebrochen, bei
dem drei Personen 90 Stunden lang kein Auge schlossen.
Dieser Rekord ist erst 1923 verbessert worden, und zwar war

Blankorol

nach Vorschrift angewandt
in Apoth. u. Drog. für 80 Pf. erhältl.

entfernt Hühneraugen für immer.

Magdalens zwischen den zwei ungleichen Brüdern

Roman von Gert Rothberg

Copyright by M. Peuchwanger, Halle (Saale)

3. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Friedrich Karl ging in die Ställe hinüber. Der In-
spektor Wenzel hantierte dort umher, grüßte ihn höflich
und wartete, was der Herr von Lindsmühlen wollte.

Kopfschütteln betrachtete der die Pferde.

„Was habt ihr denn hier für elende Klepper? Das ist
doch ganz unmöglich, daß meine Tante glauben kann, für
diese Pferde noch ein kleines Vermögen zu erhalten? Und
mein Vetter war Pferdekenner genug, um zu wissen, daß
er mit diesen Rosinanten nirgends Staat machen konnte“,
sagte er endlich. Und er ahnte doch schon halb und halb
die Wahrheit, die ihm der alte Inspektor jetzt sagen würde.

„Gnädiger Herr, die guten Pferde sind schon vor
Jahresfrist fort. Baron Reuter hat alles gekauft. Die
gnädige Frau versteht nichts von Pferden, das gnädige
Fräulein auch nicht, und die Berliner Herrschaften, wenn
sie wirklich einmal kamen, haben die Ställe nie betreten.
Baron Reuter will jetzt diese Pferde auch noch kaufen.
Freilich, wie man nun das alles vor der gnädigen Frau
verbeden soll — ich weiß es nicht. Ich habe schon nächt-
lang nicht mehr geschlafen...“

Der Blick des Herrenmenschen wurde hart.

„Meine Tante soll die Wahrheit erfahren. Es wird
nichts schaden.“

„Gnädiger Herr, wir — wir — schulden dem Baron
Reuter eine Summe von dreizehntausend Mark.“

„So? Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Sind
genügend Belege da?“

„Jawohl, gnädiger Herr. Sie befinden sich in Baron
Reuters Besitz, sind aber in Ordnung.“

„Kann ich mich darauf verlassen, daß das nun wenig-
stens das letzte ist?“

„Mir ist nichts weiter bekannt. Und ich war in alles
eingeweiht, weil ich doch immer die — Gelder beschaffen
mußte.“

„Gut! Sie benachrichtigen mich sofort, wenn Baron
von Reuter kommt.“

„Jawohl, gnädiger Herr.“

Langsam ging Friedrich Karl von Lindsmühlen über
den Wirtschaftshof.

Henningshofen war ein Idyll! Ohne Zweifel! Und er
wußte schon, was er tat, wenn er es mit allen Schulden
und Lasten übernahm. Reichlich teurer wurde die Geschichte
freilich, die ihm die Verwandtschaft aufhalte, aber so

schlimm wurde es ja nicht werden. Und wenn ihn nicht
alles täuschte, spielte er mit dieser ganzen Übernahme
diesem Baron Reuter einen Streich. Dieses Bewußtsein
allein war schon genügend, um ihm den Kauf des Gutes
wünschenswert zu machen.

Die Hühner ließen gackernd über den Weg. An der
altesten grauen Parkmauer drüben zwitscherten die Vögel.
Das Blöden der Kühe tönte aus den Ställen, und Karo,
der Hofs Hund, saß mit gespitzten Ohren da und sah mi-
strauisch zu dem langsam dahin Schreitenden hinüber.

Lindsmühlen's Gedanken irrten fort von Henningshofen.
Sie suchten Magdalens! Magdalens, die allein reiste! Die
ihm furchtlos gesagt hatte, daß sie allein sein müsse, um
sich in ihr Leben zurückzufinden!

Born packte ihn. Hatte nicht in Tante Abelheids Worten
eine Ansspielung gelegen? Sollte er sich auslachen lassen?

Die Hand Friedrich Karls riß, um seinem aufsteigenden
Angrimm Lust zu machen, an dem schlanken Baume, der
an der Mauer in die Höhe strebte.

Nach und nach beruhigte er sich. Er würde hinsfahren!
Bewünscht sei die Rache, die er überhaupt gegen diese
alteine Laune Magdalens gezeigt. Nun, noch war es Zeit,
denn er wußte ja, wohin sie gefahren war!

Lydia! Die hatte den Teufel im Leibe! Ja, sie konnte
ihn höllisch warm machen! Doch lieben? Nein! Lieben
konnte man vielleicht eine Frau, herb, kühl, süss! Wie
Magdalens!

Clebst er sie? Er wußte es nicht!

Wenn er es sich recht überlegte, dann hatte er über-
haupt noch nie eine Frau geliebt! Liebe war Unsinn!
Liebe war ein Begriff, der kurze Zeit Wahrheit sein konnte
und im nächsten Augenblick wieder erlosch wie eine Fata
Morgana!

Magdalens! Wenn sie eines Tages erwachte! Wenn ihr
Herz sich einem andern Manne zuwandte! Wenn ein
anderer es besser verstand als er, ihre Sinne wachzuküssen!
Wie tief, wie tieflich mußte diese Liebe Magdalens sein!

„Ah!“

Lindsmühlen leuchtete es. Vor seinen Augen wallten
rote Nebel. Es war, als riß ein Vorhang vor ihm
entzwei.

Niemands durfte ihm Magdalens nehmen! Niemand!
Magdalens war das Schönste, Höchste, was das Leben
bieten konnte!

Lindsmühlen lächelte plötzlich.

Was er da für Unsinn dachte! Aber die ganze traurige
Umgebung von Henningshofen war daran schuld. Nichts
weiter war es! Wenn er nur erst wieder fort war, wenn
er Lydia's heiße Küsse spürte, dann würde er all die dum-
men Gedanken gar bald vergessen.

Er ging weiter, lab plötzlich aufmerksam einer hübschen

jungen Magd in das blühende Gesicht, vergrub die Hände
in den Taschen, musterte das Mädchen eingehend, pfiff
durch die Zähne.

Henningshofen konnte vielleicht auch für einen Tag
ganz amüsant sein! Das Mädchen lächelte toskett zu ihm
herüber.

Drüben kam der Inspector eilig an der Mauer entlang.
Er erblickte Herrn von Lindsmühlen, sah direkt neben ihm
die Magd, und ein verblüfftes Lächeln grub sich um seinen
Mund. Mit harten Schritten kam er näher.

Lindsmühlen wandte sich um.

„Was ist?“

Der mühsam unterdrückte Anger über die unliebsame
Störung schwang durch seine Stimme.

„Gnädiger Herr, Baron Reuter ist soeben gekommen.“

„Gut, ich komme.“

Ein blühartiger Blick traf die Magd, die lächelnd das
Gesicht senkte. Dann ging Lindsmühlen rasch wieder dem
alten Herrenhaus zu. Jetzt stand es fest bei ihm, daß er
doch noch einige Tage bleiben würde.

In der Halle erhob sich bei seinem Eintritt eine lange,
düstere Gestalt. Lindsmühlen sah dem Baron mit etwas
hochmütigem Forschen in das Gesicht, das von einer seit-
sam grauen Farbe war, und sagte kurz:

„Herr Baron Reuter! Sehr angenehm. Ich hatte
Ihren Besuch erwartet. Darf ich bitten, wieder Platz zu
nehmen? Ich denke, daß wir unsere Angelegenheit gleich
hier an Ort und Stelle ins reine bringen können. Ich
läufe Ihnen Reuter mit allen darauf ruhenden Lasten.
Ich bitte Sie, mir zu sagen, wie hoch Sie noch an Hennig-
hofen beteiligt sind?“

Der Blick des Barons ging zur Seite, blieb dann an
dem prächtlichen Gewebe hängen.

„Ich habe von Herrn Friedrich Christian von Lind-
smühlen ein Schriftstück erhalten, das mir das Erstkaufs-
recht sichert, sobald Henningshofen einmal zum Verkauf
kommt. Da es jetzt so weit ist, so sehe ich nicht ein, weg-
halb ich von meinem guten Recht zurücktreten soll.
Ich...“

Lindsmühlen hob die Hand.

„Wünschen Sie, daß das Gericht Einblick in die Bücher
erhält, in denen die Bucherzinsen verzeichnet sind, die
mein ung

es wieder eine wissenschaftliche Beobachtung, bei der eine Anzahl Personen sich drei Nächte des Schlafes enthielten. Aber nur der Zeiter der Untersuchungen, R. Kleitmann, brachte es fertig, auch noch die vierte Nacht und den folgenden Tag noch zu bleiben und damit einen neuen Rekord von 115 Stunden aufzustellen. Die erste Nacht trat nur einmal starke Müdigkeit zwischen 4 und 5 Uhr auf, in der zweiten waren die Anfälle schon häufiger. Das Brennen der Augenüber, das Gefühl der Leere im ganzen Körper waren recht lästig. Noch größer war das Schlafbedürfnis in der dritten Nacht. Doch am Tage darauf war Kleitmann wieder frischer, konnte noch mechanische Arbeiten ausführen, aber die Aufmerksamkeit versagte, und er war nicht imstande, den eigenen Puls auch nur eine halbe Minute lang zu zählen. In der vierten Nacht traten Träume auf, auch wenn er stand und ging. Eben ist bei diesen Versuchen in der Nacht nur ganz kurze Zeit möglich, da einen sonst sofort der Schlaf überfällt. Auch am 5. Tag traten momentane Träume auf. Doch das subjektive Gefühl der Müdigkeit war nach 115 Stunden nicht stärker als nach 8. Daß die gewaltsame Entstehung des Schlafes den Tod des Menschen herbeiführt, weiß man aus Berichten über orientalische Märtner. Aus dem Tier-Experiment geht hervor, daß der Tod nach 9 bis 17 Tagen Schlaflosigkeit eintritt. Selbstmord kann man durch Schlafentzug ebenso wenig begehen wie durch Anhalten des Atmens. Selbst nach sehr langem Wachen erholt man sich schon nach einem verhältnismäßig kurzen Schlaf.

Bermühtes.

Kriminalkommissar in der Unterwelt. Der Berliner Kriminalkommissar Dubral, der seit mehreren Tagen flüchtig war, ist am Mittwoch in einem Schuppen im Norden der Stadt verhaftet worden. Bei seiner ersten Vernehmung im Polizeipräsidium stellte sich bereits heraus, welchen gewaltigen Umtang seine Verfehlungen angenommen hatten. So soll Dubral als polizeilicher Belastungszeugen einen Falschheit gezeigt haben.erner soll er sich um die Ausweitung eines schweren Amerikaners bemüht haben, und zwar nur im Interesse einer Halbweltdame, mit der er selbst verheiratet war und die den Amerikaner fürchten mußte, weil sie ihn um ein Vermögen gebracht hatte. Außer seinen sonstigen Kreditwürdeleien soll Dubral ferner dunkle Geistäfte mit zwei Angehörigen der Berliner Unterwelt betrieben haben. Der vermeintliche Falschheit ist gleichfalls auf sehr merkwürdige Weise zustande gekommen. Unter Vertrag von Dubral wurde am Zoo ein Spielclub ausgeschoben. Dubral soll den Spielern angeboten haben, er wolle sie gegen Zahlung von Geld vor Gericht entlasten. Als das abgelehnt wurde, soll er durch solche belastende Aussagen eine Verurteilung herbeigeführt haben. Diese Darstellung wird um so wahrscheinlicher, da Dubral auch von Leuten, die durch Verbrechen geschädigt worden waren, für seine Bemühungen Honorar verlangt haben soll.

Schwere Karbidexplosion. Ein Einwohner in Andernach warf eine mit Karbid gefüllte Büchse in einen Kanal, um die Feuer zu verhindern. Als sein Sohn ein brennendes Streichholz nachwarf, erfolgte eine gewaltige Explosion, die von einer Stichflamme begleitet war. Durch die Wucht der Explosion wurden umstehende Kinder zehn Meter weit in den benachbarten Garten geschleudert. Außer

säte ich Ihnen, daß ich Gut Henninghofen von allen Schulden frei machen werde und daß es meine Tante trotzdem behält."

"Das — ist — ist eine abgesetzte Sache, Herr von Lindsmühlen. Ich — gehe darauf nicht ein."

"Ganz nach Wieden! So hätte sich Ihr Besuch wohl erledigt!"

"Ich besitze auf meinem Recht. Eine Insamie ist es, denn..."

Rubig stand Lindsmühlen auf.

"Mich trifft aus Ihrem Mund nichts, Baron Reuter. Wo haben Sie denn übrigens diesen wunderschönen Titel her? Vor zwanzig Jahren ließen Sie doch unbedingt noch Max Gillingen und wohnen in Breslau in der Kronprinzenstraße?"

Der andere saß rückwärts in den Stuhl, schlug mit dem Kopf gegen die Lehne, lachte:

"Sie — sind — ja nicht bei Sinnen! Wie könnten Sie sonst solchen Unfuss schwärzen?"

"Nicht Theater spielen, lieber Baron. Es ist viel richtiger, wenn wir beide genau wissen, mit wem wir es zu tun haben. Ich meine: woran wir miteinander sind."

"Ich hatte bereits einen Käufer für Henninghofen und hätte gut verdient. Wollen Sie mir das Geschäft nicht trotzdem überlassen? Sie haben Ihr schönes Lindsmühlen, was geht Sie dann schließlich die alte, verschuldette Klitsche an?"

Merkwürdig, daß Sie dann ein solches Interesse daran haben, mein Lieber. Ich werde mir den Grund und Boden doch einmal etwas näher ansehen. Am Ende liegt da ein Schatz vergraben? Man kann manchmal nicht wissen. Aber erzählen Sie mir doch bitte, lieber Baron, wie das zuging, daß Sie so plötzlich in eine andere Haut kriechen konnten?"

Der andere warf sich in die Brust, was komisch wirkte, und sagte:

"Vor zehn Jahren hatte ich Gelegenheit, dem alten Baron Reuter eine große, eine sehr große Gesälligkeit zu erweisen. Zum Dank dafür hat mich der kinderlose, unverheiratete Alte adoptiert. Sie sehen, ich trage den Namen mit vollstem Recht."

"Aha", sagte Lindsmühlen.

Weiter sagte er nichts. Sein Gegenüber gewann in seinen Augen. Wahrhaftig, der Mann passte in die Welt. Wenn er auch mit diesem Urteil nicht etwa sich selbst eingestehen wollte, daß der Kerl ihm imponierte. Gott bewahre!

Aber vom rein menschlichen Standpunkt aus war der Mann tatsächlich ein Genie. Und ein Gauner war er ebenfalls, soviel stand fest.

"Sie sehen ein, daß Sie bei einer gerichtlichen Auseinandersetzung nur den kürzeren ziehen würden. Wollen Sie mir nicht sagen, weshalb Sie mit allen Mitteln danach trachten, Gut Henninghofen in Ihre Hände zu bekommen?" fragte er den Baron nach einer Weile.

Der blickte auf, misstrauisch, forschend, feindselig.

"Ich habe keinen besonderen Grund. Es liegt nur neben meinem Besitztum, und ich könnte die beiden Güter bequem zu einem Ganzen verbinden."

"Ich so!"

Lindsmühlen's Blick bohrte sich in das Gesicht Reuters.

dem Mann und seinem Sohne wurden fünf Kinder verlegt, von denen eines mit schweren Brandwunden in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Den Kanal auf Wasserstern überquert. Der Österreicher Karl Raumetsch hat den Kanal auf Wasserstern überquert. Er verließ Boulogne am gestrigen Donnerstag um 7.30 Uhr und erreichte Dover um 16.40 Uhr. Die letzte Meile war die schwierste, und Raumetsch schien nur wenige hundert Meter vom Ufer entfernt völlig erschöpft zu sein, da er gegen einen heftigen Gegenwind und unruhige See anstunden hatte. Die englischen Behörden haben Raumetsch nach seiner Ankunft eine kurze Ausenthaltsgenehmigung erteilt und ihn mit Kleidung und Nahrung versorgt.

Der Brand bei der Dortmunder Ritterbrauerei. Zu dem Brande der gestern auf dem Gelände der Dortmunder Ritterbrauerei A.-G. Dortmund ausbrach, erichtet 1000 Handelsdienst von der Betriebsleitung, daß es sich um einen Brand in einem abseits der Betriebsstätte gelegenen älteren Lagergebäude handelt, in dem ein kleiner Teil der Walzräte untergebracht war. Der Schaden ist durch Verhinderung voll gedeckt. Der Betrieb wird in keiner Weise gestört.



Apfelernte.

Dessen Grund hätte eigentlich einleuchtend sein müssen. Tatsächlich war dieser Grund aber nicht die Wahrheit! Und Lindsmühlen fragte lächelnd:

"Wollen Sie sich mir nicht anvertrauen? Auf Ihren sauren Grund hin erhalten Sie Henninghofen von mir aus bestimmt nicht ausgeliefert, darauf können Sie sich verlassen."

Er brannte sich eine Zigarette an und setzte sich wieder, ruhig abwartend, was der andere jetzt anfangen würde. Der saß aber ganz still, stierte zu Boden und lämpfte zugenscheinlich schwer mit sich. Dann sagte er:

"Wenn ich Ihnen trauen könnte? — Halbpart bedeutet für jeden von uns noch ein Vermögen."

Lindsmühlen sah ihn durchbohrend an.

"Und wenn ich Ihr Partner wäre? Es käme darauf an!"

Zest kam Leben in den andern. Hastig sprang er auf.

"Ich muß wissen, daß Sie schweigen können."

"Ich kann's! Genügt das?"

"Ja! In Henninghofen liegt ein Schatz vergraben, ber, wenn man ihn hebt, für jeden von uns zirka eine Million bedeuten dürfte."

"Wie das?"

"Ich habe vor einigen Jahren die Bibliothek von Henninghofen durchsucht und fand den Plan, der dem zufolgenden Schriftstück beigelegt war."

"Und — Sie lieben Friedrich Christian von Lindsmühlen ruhig zugrunde gehen? Sie händigte ihm das entwendete Schriftstück nicht aus?"

Der andere bekam eine grüne Gesichtsfarbe.

"Verrat, Herr von Lindsmühlen?"

"Nein! Weil ein Verrat an den Tatsachen nichts mehr ändern würde. Zweitens verrate ich nie einen Menschen, auch einen Schuft nicht. Mich reizt dieses Abenteuer, zu dem Sie mich gezwungenenmaßen einzuladen mußten, denn andernfalls hätten Sie in Henninghofen nicht nach dem Schatz suchen dürfen. Henninghofen gehört mir! Ich kann die Durchsuchung also ruhig vornehmen, bin niemand Rechenschaft schuldig. Und meine Verwandten werden ja nicht zu kurz kommen. Seit Tagen gehört mir der alte Besitz und ich bin also bereit, Ihren Phantastereien zu folgen. Ich glaube nämlich noch nicht so recht daran, mein Lieber, daß dürfen Sie mir nur wahrhaftig nicht verübeln. Es klingt ein bisschen nach Romanistik, und ich glaube nicht an solche. Aber wir wollen vereinbaren, wann Sie mir das Verstet zeigen oder in meinem Beisein danach graben wollen. Und Halbpart soll dabei gelten."

Reuter trat unschlüssig von einem Fuß auf den andern. Misstrauisch gingen seine Augen über Lindsmühlen's breite, massive Figur. Dann nickte er entschlossen.

"Am zweiten September gebe ich mein Geheimnis preis, eher nicht."

"Und wenn mir bis dahin meine Zusage leid wird? Sie versuchen hoffentlich nicht, ein Doppelspiel zu treiben? Wie Sie sehr gut wissen, muß ich hier bald fort und es wäre immerhin möglich, daß Sie versuchen würden, ohne mich diesen sogenannten Schatz zu haben, an den Sie technisch keinerlei Anspruch haben."

In den grünlichen Augen des Barons glomm es unheilverdächtig auf. Dann sagte er:

"Und ohne mich finden Sie den Schatz nie!"

"Das stimmt. Also werden wir die Sache zusammen,

200 Häuser niedergebrannt

Rom, 28. August. In einem etwa 25 Kilometer von Reggio Calabria entfernten Ort brach ancheinend durch Selbstentzündung in einem heuschober Großfeuer aus. Da nach dem Erdbeben von 1908 die Ortschaft nur zum Teil wieder aufgebaut wurde und die Bevölkerung meist noch in holzbaracken wohnte, stand das Feuer bei dem herrschenden starken Wind reiche Nahrung. Etwa zweihundert Häuser und Baracken, die ebensoviel Familien beherbergten, wurden ein Opfer der Flammen. Da die Feuerwehr die Bewohner gefährdeten Häuser mit Gewalt entfernte, sind keine Menschenleben zu bezlagen. Der Sachschaden dogegen beläuft sich auf annähernd zehn Millionen Lire. Die Regierung und der Papst haben für die erste Hilfeleistung Mittel zur Verfügung gestellt.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, den 29. August.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 9.15: Aus dem Sportforum: Von Deutschen Turnen. — 12.30: Wettermeldung für den Sandwehr. — 14.00: Tänze zum Hören. — Tänze zum Tanzen (Schallplatten). — 15.20: Jugendbühne. Das Intelparadies. — 16.30: Die Erzählung der Woche. — 17.00: Aus der Funk-Ausstellung: Nachmittagskonzert (Orchester: Otto Klemperer). — 18.15: Zehn Minuten für den Kaufleuteverein. — 18.25: Aus dem Sportplatz Nordend-Nordwest (Bundesbrunnen): Ausschnitt aus dem Endspiel der Arbeiter-Fußballmeisterschaft des Reiches. Dresden-Sport-Verein 10-Sport 11. — 18.45: Sonaten. Emerich Waldauer, Violin; und Ludwig Rennert, Flöte. — 19.30: "Kulturliberalismus." — 20.00: Aus der Funk-Ausstellung: Bunter Abend. — 22.00: Zeitanfrage usw. — Danach bis 8.30: Aus dem "Festsaal" Südbahn: Tanzmusik. (Kapelle Gerhard Hoffmann.)

Königs Wusterhausen.

6.45: Zeitanfrage und Wetterbericht. — 6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. — Während einer Pause. 6.55: Wetterbericht. — 9.15: Berliner Programm. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulfunk. — 13.15: Hörspiel nach Charles Baudelaire, von Kurt Hirschfeld und Wolf Bierer. — 16.25: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 16.30: Die Erzählung der Woche. — 17.00: Aus der Funk-Ausstellung: Nachmittagskonzert (Orchester: Otto Klemperer). — 18.15: Zehn Minuten für den Kaufleuteverein. — 18.25: Aus dem Sportplatz Nordend-Nordwest (Bundesbrunnen): Ausschnitt aus dem Endspiel der Arbeiter-Fußballmeisterschaft des Reiches. Dresden-Sport-Verein 10-Sport 11. — 18.45: Sonaten. Emerich Waldauer, Violin; und Ludwig Rennert, Flöte. — 19.30: "Kulturliberalismus." — 20.00: Aus der Funk-Ausstellung: Bunter Abend. — 22.00: Zeitanfrage usw. — Danach bis 8.30: Aus dem "Festsaal" Südbahn: Tanzmusik. (Kapelle Gerhard Hoffmann.)

unternehmen. Um was handelt es sich eigentlich? Das muß doch unbedingt in den Papieren stehen!"

Es ist der Schatz der Henninghofserin aus dem Dreißigjährigen Kriegs. Sie hat ihn versteckt, als der Feind kam. Vielmehr, kommen sollte. Es waren damals nur wilde Gerüchte gewesen. Die reiche Henninghofserin starb dann in einer der folgenden Nächte an Herzschwäche. Sie hatte sich vor dem Feinde halb tot geängstigt. Und Robert Hell, ihr treuer Kauftum, hat kurze Zeit darauf gleichfalls das Heilige gesegnet, was aber doch noch anständig genug, vorher ein Schriftstück abzufassen, das sich in meinen Händen befindet."

Lindsmühlen wurde nachdenklich. Dunkel erinnerte er sich, daß von einem solchen Schatz innerhalb der Familie schon früher manchmal gesprochen worden war. Auch seine verstorbenen Mutter hatte davon als von einer feststehenden Tatsache gesprochen. Sollte es möglich sein, daß dieser Schatz existiere? Hatte dieser Gauner recht? Und war es seiner überhaupt würdig, mit dem Kerl gemeinsame Sache zu machen, der den Lindsmühlen in Henninghofen das Schriftstück entwendet hatte?

Er mußte es! Es gab keinen anderen Weg, wenn es den vielleicht doch vorhandenen Schatz heben wollte.

"Am zweiten September! Weshalb gerade da?" fragte er den Baron nach einer Weile.

"Das ist mein Geheimnis. Bis dahin müßten Sie sich gebulden. Ich faßtulierte, daß der Schatz zum größten Teil aus wertvollem Schmuck besteht. Ein mir gut bekannter Händler in Amsterdam wird sofortiger Abnehmer sein."

Lindsmühlen lächelte.

"Das Weitere bestimme ich — nicht Sie."

Lüchig sah Reuter ihn an. Dann aber sagte er:

"Dieses Weitere hätte ja vorsichtig auch noch Zeit."

"Gewiß, ganz meine Meinung. Ich werde also am zweiten September hier in Henninghofen anwesend sein. Es wird sich so fügen, daß meine Verwandten zufällig in Lindsmühlen zu Besuch weilen."

Die bestimmte Redeweise Friedrich Karls buskte keinen Widerspruch.

"So wäre alles besprochen, und ich gestatte mir daher, mich zu empfehlen", sagte Reuter und streckte die Hand gegen ihn aus.

Aber Lindsmühlen übersah diese Hand, braunte sich unwillkürlich eine Zigarette an und meinte freundlich:

"Am zweiten September also. Es leben die Millionen!"

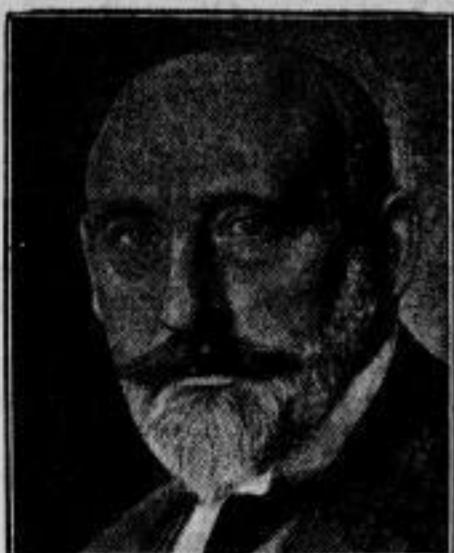
Das war Hohn! Der andere spürte es und schwieg.

Garmisch-Partenkirchen! Sommer und Winter ein Paradies! Jetzt, im August, war die Alpenwelt für den Spaziergänger, der die Natur liebt, einzig schön. Es waren viele Ausländer da, die fast alle in den großen Hotels wohnten. Gruppen von vornehmen Menschen begegneten man überall, und fremde Sprachen wurden allgemein gesprochen. Abseits vom großen Verkehr, auf einsamen, schönen Wegen zu den einzelnen Almen hinauf schritten Arm in Arm zwei Damen. Täglich, bei jedem Wetter sah man sie. Sie wohnten in einer kleinen, vornehmsten Pension und mieden jede Gesellschaft.

Die Jüngere erregte trocken sofort das Interesse der einzelnen Touristen, wenn solche ihnen einmal begegneten.

(Fortsetzung folgt.)

Münch vom Tonge in Bild und Wort.



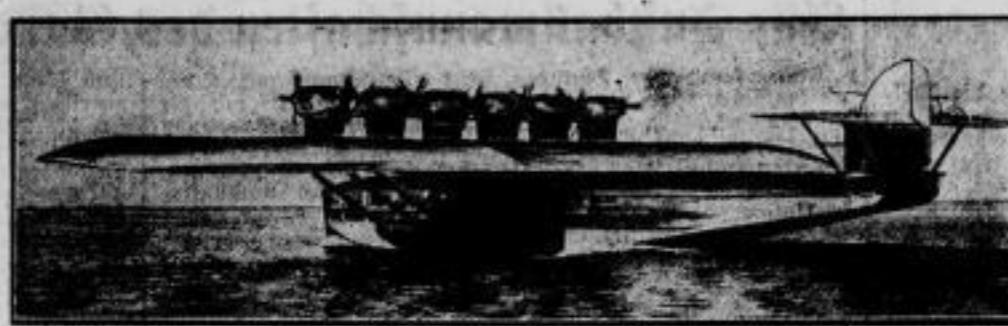
Dr. h. c. Karl Goetzen, der Generaldirektor der Siemens-Schuckert-Werke, Vorsitzender des Vereins Deutscher Ingenieure und Stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Normenausschusses, begeht am 29. August seinen 60. Geburtstag.



Bild links: Englands neuer Kriegsminister ist Lord Crewe, der der Liberalen Partei angehört. In den Jahren 1910 bis 1915 ist er Kriegsminister, später Botschafter in Paris gewesen.



Bild rechts: Der Weg zur Selbsthilfe. Unter diesem Titel hat der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Gericke, das Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes veröffentlicht. Die Hauptpunkte des Programms heißen: Steuersenkung um zwei Milliarden, Senkung sämtlicher Löhne und Gehälter sowie sofortige Hilfmaßnahmen für die Gemeinden.



Do X" Rummer 2 fertiggestellt. Das Riesenflugboot "Do X II", das im Auftrag der italienischen Regierung von der Dornier-Werft gebaut wurde, ist jetzt fertiggestellt und wird nach Spezia, dem italienischen Kriegshafen, übergeführt. Der Flug stellt eine erstaunliche Leistungsprobe für den Auftrieb dar, denn bei der Überquerung der Alpen muß das Flugboot auf mehr als 3000 Meter steigen.



Bild Trägerin des Goethe-Preises, der alljährlich am 28. August — dem Geburtstage des Dichterkürten — von der Stadt Frankfurt zur Verteilung gelangt, ist die Dichterin Ricarda Huch vorgeschlagen worden.



Zum Gedenken an Goethes letzten Geburtstag, den er am 28. August 1881 in Ilmenau (Thüringen) feierte. Unser Bild zeigt den Hennebrunnen vor dem Schloß und dem Rathaus am historischen Marktplatz. Erwähnt sei, daß an dieser Stelle Goethe den in "Wilhelm Meisters Lehrjahren" geschilderten Aufzug der Spieler mit Pignon beobachtet hat.



Bild links: Mit dem Rompreis ausgezeichnet, der alljährlich vom Preußischen Staat verliehen wird und mit einem dreivierteljährigen freien Aufenthalt in der Villa Massimi in Rom verbunden ist, wurde der Hettlinger Maler Max Pfeiffer-Watenphul.



Bild rechts: Schupo als Bandenführer verhaftet. Bei den Nachforschungen nach den Mitgliedern einer Diebesbande, die seit mehr als einem Jahre in Rheinland und Westfalen ihre Raubzüge unternommen hat, stellt sich heraus, daß der Kölner Schupowachtmester Jonas der Anführer dieser Bande war. Jonas wurde sofort verhaftet, das Verfahren ist bereits gegen ihn eingeleitet worden.

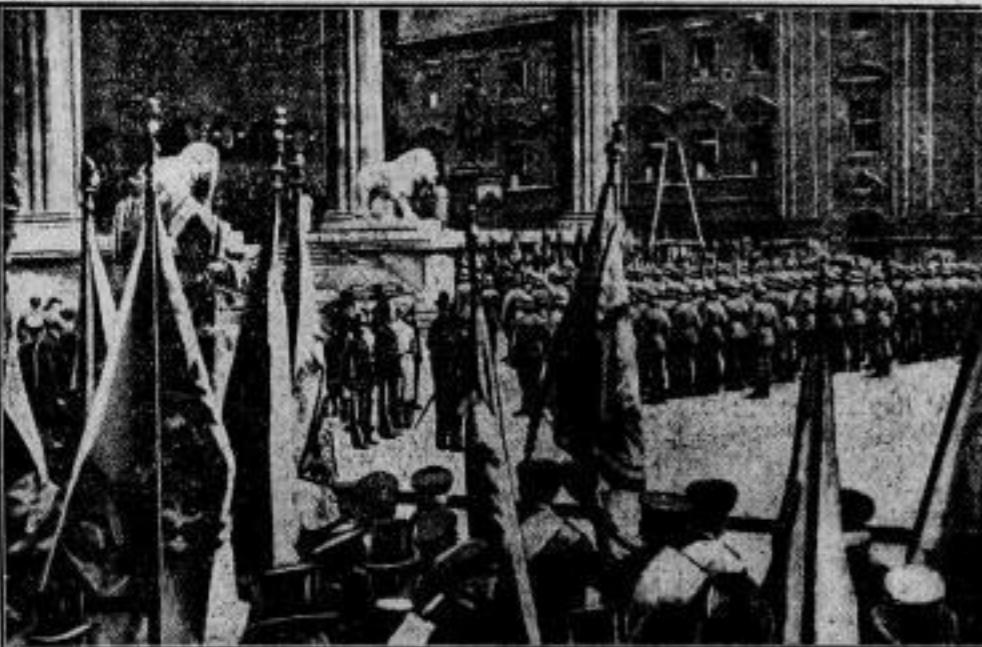


Bild links: Die Einweihung der Ehrentafeln in der Feldherrnhalle. In der Feldherrnhalle am Odeonsplatz in München wurden zwei Erinnerungstafeln — zu Ehren der im Weltkriege und der im Kriege 1870/71 Gefallenen — enthüllt.



Bild rechts: Lissabon — der Schauplatz blutiger Kämpfe. In Lissabon ist es zu einem regelrechten Kampf zwischen Außändischen und Regierungstruppen gekommen, in dessen Verlauf die Parteien mit Artillerie, Tanks und Maschinengewehren gegeneinander vorgingen. Nach neunstündigem Kampf blieb die Regierung Herr der Lage, jedoch sind zahlreiche Tote und Verwundete zu beklagen.



Bild links: Professor Heinrich Grünfeld †. Im Alter von 76 Jahren verstarb in Berlin Professor Heinrich Grünfeld, der über Deutschland hinaus bekannt hervorragende Tätigkeit.



Bild rechts: Wieder ein Stück Alt-Berlin dahin. Die Reichsbahn am Brandenburger Tor in Berlin, die seit über 30 Jahren besteht, wird aufgelöst, da das Gebäude zum Blücher-Palais gehört, das von der amerikanischen Regierung gekauft worden ist. Der Tathergang spielte — besonders vor dem Kriege — eine bedeutende Rolle im gesellschaftlich-sportlichen Leben der Reichshauptstadt, da viele Diplomaten, Politiker und Wirtschaftsführer dort ihre Pferde zur Pflege hatten.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Herbstregatta in Riesa.

Das Meldeergebnis.

Am vergangenen Dienstag fand in Dresden die Melde-Größttag der Ausschreibungen für die am 6. September in Riesa stattfindende Elbe-Regatta des Sächsischen Elbe-Regatta-Vereinshabes statt. Die Größttag zeigt trotz der Unruhe der Zeit ein glänzendes Ergebnis: Es starten 10 Rudererne mit 173 Rudern und 41 Booten in neun Hauptrennen am Nachmittag und acht Vorläufen am Vormittag. Nur drei Rennen der Ausschreibung unterbleiben wegen leider zu geringer Beteiligung. Die für den Vormittag angeleiteten Damen-Stilruder-Wettbewerbe sollen wegen mangelhafter Beteiligung aus. Die Paradesaftabfahrt am Nachmittag findet jedoch statt. Folgende Vereine aus Sachsen, Preußen und Württemberg beteiligen sich an den Wettkämpfen:

Dresdner Ruder-Club
Ruder-Gesellschaft Dresden
Ruder-Verein Löbnitz
Meißner Ruder-Verein
Dresdner Ruder-Verein
Ruder-Verein "Carolus" Tetschen
Ruder-Club Cöllnburg
Naumburger Ruder-Verein von 1908
Ruder-Club Rottbus
Ruder-Verein Meissen.

Mit Freude kann der Sächsische Elbe-Regatta-Verein feststellen, daß das Ergebnis sportlich qualitativ über Erwartung gut ausgefallen ist. Die Rennen sind mit 4, 5 und 6 Booten besetzt, das ist entschieden ein Beweis dafür, daß die bisherigen Wettkämpfe des Verbandes sportlich einwandfrei waren und daß auch die Herbst-Regatta in Riesa sportlich eine hochwertige Veranstaltung zu sein verspricht.

Die Herbstregatta selbst beginnt am Nachmittag 14.30, die sich nötig machen den Vorrennen beginnen am Vormittag am 6. September 8 Uhr. Der Eintrittspreis zu sämtlichen Veranstaltungen der Regatta beträgt 50 Pf. Der Ruder-verein hat den Eintrittspreis so niedrig festgelegt, um es allen Riesaer Bürgern zu ermöglichen, diese sportliche Veranstaltung zu besuchen.

Turnverein Riesa (D.L.) e. V.

Der Turngau Nord Sachsen veranstaltete am vorigen Sonntag in Mügeln ein wohlgelungenes Baujungentreffen. Dasselbe wurde am Sonnabend durch einen Tagabend auf der neuen Platanenallee des Tu. Mügeln eingeleitet. Am anderen Morgen folgten dann die Kreisgeräte-wettkämpfe für die Jugend der Bezirke Schweta, Cölln und Elbe, während der Nachmittag Vorführungen der Abteilungsschule, Mannschaftskämpfe, Turnspiele und Volksstämme brachte. Bei den Geräte-wettkämpfen war es vier wackeren Jugendturnern des Vereins vergönnt, einen Sieg zu erringen, und zwar wurde in der Unterstufe

1. Sieger Heinz Helbing mit 64 Punkten
2. Sieger Alfred Schneider mit 68 Punkten
3. Sieger Ludwig Rosenmeyer mit 62 Punkten
4. Sieger Walter Möhrborn mit 58 Punkten.

Um Rahmen der Pflichtspiele im Haubtbau stehen sich nächsten Sonntag ab 8 Uhr auf der Hindenburgkampfbahn folgende Mannschaften gegenüber:

Ältere Turner, 20 bis 40 Jahre

Tu. 1847 Oelsnitz — Tu. Riesa 2
VfL Reichsbahn Riesa — Tu. Lommatsch
Tu. 1847 Oelsnitz — VfL Reichsbahn Riesa
Tu. Riesa 1 — Tu. 1847 Oelsnitz
Tu. 1847 Oelsnitz — Tu. Riesa 1

Tu. 1847 Oelsnitz — VfL Reichsbahn Riesa

Am Sonnabend, den 20. 8., ab 16 Uhr werden auf der Hindenburgkampfbahn Prüfungen in volkstümlichen Übungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen und das Reichsjugendabzeichen abgehalten werden.

Sachsen-Thüringen im Faustball und Schlagball.

Am kommenden Sonntag werden in Greiz in Thüringen die fälligen Kreisgruppenwettkämpfe der DT. im Faustball und Schlagball durchgeführt. Die Meister der Sächsischen Turnerföderation und des Turnkreises Thüringen tragen die Kreisgruppenmeisterschaften aus. Diese neuen Meister vertreten dann die Kreisgruppe am 12. und 13. September in Chemnitz bei den 1. Deutschen Spielmäster-schaften.

Im Faustball laufen die Paarungen:

Turner: Tu. Waldbort gegen WTB. Erfurt.

Turner über 40 Jahre: Tu. Jahn Dresden-Göttig gegen WTB. Erfurt.

Turnerinnen: Tu. Neu- und Antonstadt Dresden gegen WTB. Gera.

Im Schlagball stehen sich bei den Turnern Tu. Wittgensdorf und Turnerföderation Greiz gegenüber.

Alle Fußballmannschaften des Gaues Ost Sachsen am Start.

Der kommende Sonntag steht alle Mannschaften der ost Sachsenliga Döbeln und der 1. Klasse in Spielen um die Punkte verwickelt. Beim mitteldeutschen Meister, Dresdner Sportclub, stellt sich auf dem Platz im Ostragehege der Leberrichtungskämpfer des letzten Sonntags über Guts Muth. Masenhorst. Doch wird er gegen den DSC. unmittelbar seinen Sieg vom Vorjontag erneut können. — Guts Muth steht vor einer schweren Aufgabe, muß doch seine Elf an der Saalbauzener Straße gegen die Spielvereinigung antreten. Es ist leicht möglich, daß die Dillen auch diesmal die Punkte abheben müssen. — Im Niederwald loutet die Baarung Sportgesellschaft 1898 — OS Meissen. Beide Gegner mühten am letzten Sonntag in ihren ersten Spielen die Punkte abgeben. Der neue Kampf ist ziemlich offen. — In Zollwitz an der Donaukrake haben sich Brandenburg und Sportverein 06 das fällige Pflichtspiel zu liefern. Der Ausgang der Begegnung ist ebenfalls offen. — Der Blau-Neuland, Riesaer SV, empfängt auf eigenem Platz Ring Greiling.

Auch in den beiden Abteilungen der 1. Klasse sind alle Mannschaften in Punktspielen tätig. Die Paarungen lauten:

In der 1. Abteilung:
Guts Muth Meissen — Cöppitz 07 in Meissen.
Freiberger SC. — Südmelkt in Freiberg.
Wittener SC. — Sportfreunde Freiberg in Witten.
VfB. 03 — Favorit an der Leutewitzer Windmühle.
Post-Sportvereinigung. — SC. 04 Freital im Ostragehege.
In der 2. Abteilung:
Radebeuler SC. — SV. Röderau in Radebeul.
Sportlust Dresden — Sportlust Riesa an der Helmholzstr.
Leubnitzer SC. — Strehlener SC. in Leubnitz.
Radeberger SC. — Dresdenia in Radeberg.
Sämtliche Spiele beginnen um 16.30 Uhr.

Ring-Greiling beim RSB. in Riesa.

Man muß schon weit in der Vereinsgeschichte des RSB. zurückblättern, um feststellen zu können, wenn die exklusive Dresdner Fußballes als Gast beim RSB. in Riesa geweilt hat.

Damals kämpfte der RSB. noch als Nord Sachsenmeister und gab sein Bestes her, um den Kampf ehrenvoll zu bestehen. Und nun, nach Zugehörigkeit des RSB. zur ost Sachsenliga, ist der RSB. ein ganz erhebliches Stück verbrannt worden; die Leistungen derselben waren ganz trok. Die RSBer müssen also mitbekommen Material auf die Reihe geben, wenn ein Erfolg herauspringen soll und vor allem: Kämpfen bis zum Schluss!! Banne finden wir keineswegs, nach dem schneidigen Sport am 28. 8. Einige Spielerinnen müssen nur noch herauftaufen werden und vor allem die der Stürmerreihe etwas lukiger schließen; denn von vielen Bällen geht doch mal einer ins Schwarze, und zum Siegen gehören Tore. Viel Glück!!

und läuft besonders die Hintermannschaft, die keinesfalls zerissen werden darf, zu derselben Hochform auf, so dürfen sich die Stürmerreihe der Kornblumenblauen schwer durchsetzen. Vorausgesetzt ist auch hier, daß Klingner mit seinen Seitenläufern so gut zusammen arbeitet, wie in Dresden.

Schwere Arbeit werden die Seitenläufner zu verrichten haben und hier wieder der rechte, der die äußerst verantwortungsvolle Aufgabe hat, den linken Flügel mit Flocke und Wildau zu halten.

Die Riesaer Stürmerreihe heißt wieder auf ehe sehr harte und sichere Verteidigung, was ganz und gar gegen ihren Geschmack ist. Sie dürfte sich bei etwas wichtigeren Spielen besser durchsetzen.

Vielleicht gelingt ihr dieses Mal ein erfolgreicheres Zusammenspiel.

Wie bereits jetzt schon festgestellt werden kann, steht man diesem großen Meisterschaftstreffen überall mit Spannung entgegen. Wird es der RSB. schaffen?

Das Spiel beginnt nach 16.30 Uhr und steht unter der Leitung des hier in Riesa nicht ganz unbekannten Schiedsrichters Humsas Meissen.

RSB. 4. — SV. Röderau 8.

Vormittags 9 Uhr stehen sich auf dem Platz am Bürgergarten beide Mannschaften gegenüber. Die Röderauer dürfen das bessere Ende für sich haben.

Die Damenabteilung des RSB.

noch nach dem "sensationellen" Erfolg des Vorontages wie ihn die Dresdner Preise nennt, nach Dresden zum DSC. Guts Muth Dresden, bekannt mit seinem vorzülichen Damenfußball ist in letzter Zeit vom DSC. ein ganz erhebliches Stück verbrannt worden; die Leistungen derselben waren ganz trok. Die RSBer müssen also mitbekommen Material auf die Reihe geben, wenn ein Erfolg herauspringen soll und vor allem: Kämpfen bis zum Schluss!! Banne finden wir keineswegs, nach dem schneidigen Sport am 28. 8. Einige Spielerinnen müssen nur noch herauftaufen werden und vor allem die der Stürmerreihe etwas lukiger schließen; denn von vielen Bällen geht doch mal einer ins Schwarze, und zum Siegen gehören Tore. Viel Glück!!

SV. 18 Rüdnitz e. V.

Nach dem mißlungenen Start am vergangenen Sonntag in Coswig wird die 1. Elf kommenden Sonntag auf einem Platz im Verbandspiel seine Künste weiter zeigen können. Wie und durch was es in dem Neuland in Coswig, bei einem gänzlichen Halbzeitstand von 0:1 und einem Eckverhältnis bei Schluss von 3:8 für Rüdnitz kommen konnte, ist auch bis heute noch nicht klipp und klar festgestellt worden. Es wird nun am Sonntag der Elf gleich Gelegenheit gegeben, zu setzen, daß der Verlager im ersten Verbandspiel nur eine optische Täuschung gewesen ist.

Der Gegner ist der dem Bau Ost Sachsen neu angestellte SV. Grödig. Es ist infolge der wechselnden Spielstärke der Rüdnitzer 1. Elf schwer, einen Tipp zu stellen. Auf eigenem Platz, nicht vom Unglück verfolgt, müßte ein knapper Sieg für den Blauhälfte zu erwarten sein. Beim letzten Spiel in Grödig lautete das Resultat 3:3, bei einer anfänglichen Führung von 0:3 für Rüdnitz. In diesem Spiel standen aber noch die Kräfte von Beyer und Werner zur Verfügung. Grödig hat aber mittlerweise auch Abgängen gehabt. Wie gestagt, es steht auf des Meisters Schneider und seiner vier Wiedersatz der beste Mann. Sein Spielablauf, unter geschickter Ausnutzung der guten Rückstürmer, hat schon mancher Verteidigung das Arbeiten schwer gemacht.

In der Stürmerreihe ist der Halblinie Focke besonders zu erwähnen. Dieser junge talentierte Spieler ist nächst Holmann Dresden bester Halbliner. Seine ausgezeichnete Ballbehauptung und sein scharfer Schuß sind einzigartig.

Die Mannschaften, sofern infolge Verlegung keine Abi-lagen erfolgen, treten wie folgt an:

Weber — Hauer — Schröder — Lamm — Grosche
Krause — Bürkhardt — Döger — Beyer — Gröbe
Erfah.: Beyer 3.
Untsch.: 17 Uhr.

Die 2. Elf steht im Verbandspiel der ersten vom SV. Seelbahn um 14.45 Uhr auch auf eigenem Platz gegenüber. Der Gegner ist nicht zu unterschätzen. Vor diesem Treffen läuft um kleine Punkte die alten Herren gegen die von Grödig. Rüdnitz hat es hier in Absicht. Die 1. Jugendelf weilt in Rüdnitz. Hier hoffen wir auf einen knappen Sieg. Die Kleinsten haben den weitesten Weg und fahren nach Großenhain zu 97. Zu einem Siege wird es wohl kaum reichen. Infolge dem Verein reichlich zur Verfügung stehenden aktiven Spielern ist noch eine Sondermannschaft zusammengestellt worden, die nicht an den Verbandsspielen teilnimmt. Anfragen wegen Spielabschlüssen mit dieser Mannschaft sind an Edmund Beyer, Glashütte G, zu richten.



Großkampftage des Sports.



Europas Schwimm-Meisterinnen wurden bei den Meisterschaftskämpfen in Paris im 100-Meter-Krawalschwimmen die Französin Yvonne Godard (links) in der neuen Landesrekordzeit von 1:10 Minuten, im 200-Meter-Brustschwimmen Fräulein Wolstenholme-England (rechts) in 8:16,2 Minuten.



Wie stehen nun die Aussichten des RSB. für diesen Kampf? Spielt die Mannschaft so wie gegen Brandenburg



Die neuen Weltmeister der Straße. Die Straßenweltmeisterschaft der Radfahrer über 172 Kilometer sah bei den Berufsfahrern den Italiener Guerra (links), bei den Amateuren den dänischen Bicyclisten Henry Hansen (rechts) als Sieger.

